

Nr. 84 Juli 2022

AWO
Journal

Mitglieder-Zeitschrift der Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.
von Mitgliedern für Mitglieder



Ab in den Sommer!

Sandra Gilles

Familienberaterin für:

Bergneustadt, Engelskirchen,
Gummersbach, Nümbrecht
und Wiehl

☎ 02261 54628-12



Janine Kneib

Familienberaterin für:

Hückeswagen, Radevormwald
und Remscheid-Bergisch Born

☎ 02192 92491-70



Silke Wilken

Familienberaterin für:

Morsbach, Reichshof
und Waldbröl

☎ 02296 9809-21



Die Familienberatung der Volksbank Oberberg

Die Geburt eines Kindes gehört wohl zu den schönsten und bedeutungsvollsten Ereignissen im Leben.

Werdenden Eltern und jungen Familien bieten wir Hilfestellung und Unterstützung rund um die Themen Eltern- und Kindergeld-Beantragung, Mutterschutz, Elternzeit, staatliche Fördermöglichkeiten und Zukunftsvorsorge des Kindes.

Wir beraten Sie gerne.



**Volksbank
Oberberg eG**

Jetzt neu
bei uns!

**Von Anfang an
an Ihrer Seite.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



Inhaltsverzeichnis

Seite

Rhein-Oberberg 3 - 17**Bundesverband 60****Aus den Ortsvereinen und
Einrichtungen****Bergisch/Gladbach 18 - 24****Engelskirchen 25 - 33****Gummersbach 34 - 42****Lindlar 43****Marienneide 43 - 45****Reichshof 46 - 49****Rösrath 58****Ründeroth 50****Waldbröl 50 - 53****Wiehl/Nümbrecht 54 - 57****Impressum 35****Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:
26. August 2022****RASSISMUSS
BEKÄMPFT
WERDEN!**

In eigener Sache

**Liebe Mitglieder der AWO Rhein-
Oberberg e.V., liebe Leserinnen
und Leser,**

vor euch liegt die Sommerausgabe des AWO Journals. Eigentlich möchte ich uns allen gerne unbeschwerte Sommerferien/Urlaube wünschen. Doch so ganz unbeschwert können sie nicht sein, denn der Krieg in der Ukraine geht leider in seiner ganzen Grausamkeit weiter. Und mit Corona werden wir weiter leben müssen!

Aber die zahlreichen aufmunternden Artikel in unserem Journal zeigen, wieviel Positives und Schönes in unseren Kitas und Einrichtungen geschieht! Das lässt uns den Alltag ein wenig leichter werden. Hier gilt mein Dank allen unseren Mitarbeitenden und Ehrenamtlerinnen in den Ortsvereinen, die die vielfältigen Angebote und Projekte initiieren und begleiten. Wie uns die Berichte auf S.XXXXX aber auch zeigen ist die Tatsache, dass als Auswirkungen des Krieges die Lebenshaltungskosten steigen und dadurch die Armutfolgen immer bedrohlicher werden. Arme werden immer ärmer – die Regelsatzerhöhungen reichen nicht mehr aus! Die Menschen fühlen sich zunehmend in ihrer Existenz bedroht! Die AWO im Bund, wie auch wir auf Kreisebene fordert hier ein radikales Umdenken der Politik. „Das Sicherheitsversprechen des Sozialstaates muss kurzfristig, wie langfristig erneuert werden!“ Wie schon Marie Juchacz vor mehr als 100 Jahren, so müssen wir, die AWO, auch heute jenen Menschen eine Stimme geben, die selbst nicht dazu in der Lage sind! Wir versuchen mit unseren vielfältigen Angeboten praktische Unterstützung zu geben: z.B. in unseren Schuldnerberatungen in Ründeroth, mit den Filialen in Wipperfürth und Bergneustadt, in unseren Second-hand-Läden, wie z.B. die „Fundgrube“ in Engelskirchen und dem Sozialkaufhaus „Globolus“ in Leichlingen, in der Schwangeren- und Familienberatungsstelle in Bergneustadt und zahlreichen Jugend- sowie Seniorenangeboten in den Ortsvereinen. Auch in unseren Familienzentren und Kitas sind die Mitarbeitenden immer ansprechbar.

Trotz aller Beschwerlichkeiten wünsche ich uns allen ein paar möglichst unbeschwerte Sommertage!

Ein herzliches Glück auf!
Eure

Kreisvorsitzende



Andreas Bockemühl

Betriebsleiter der DRO Dienstleistungs-GmbH Rhein-Oberberg

Andreas Bockemühl ist seit dem 1. März 2022 neuer Betriebsleiter und Ansprechpartner für die vielfältigen Dienstleistungen der DRO Dienstleistungs-GmbH. Zu den Leistungen der DRO gehören unter anderem Unterhaltsreinigung, Fenster, Sonder- und Grundreinigung, die Gärtnerei, Hausmeisterdienste sowie Malerarbeiten für die Einrichtungen der AWO Rhein-Oberberg. Ebenso bietet die Tochtergesellschaft der AWO Rhein-Oberberg einen exzellenten Cateringservice an.

Der gelernte Gebäudereinigermeister war vor seiner Tätigkeit bei der DRO Dienstleistungs-GmbH 19 Jahre als Betriebsleiter bei einer Tochtergesellschaft des Klinikums Oberberg beschäftigt. Im Anschluss war er als Bereichsleitung, mit Schwerpunkt Unterhaltsreinigung und hauswirtschaftliche Tätigkeiten, für Senioren-, Kinder- und Jugendeinrichtungen in



Foto: AWO Rhein-Oberberg

Bergisch Gladbach tätig. Der AWO Kreisverband Rhein-Oberberg freut sich, Andreas Bockemühl als Betriebsleiter für seine 100%ige Tochter gewinnen zu können.

Seine Freizeit verbringt Andreas Bockemühl gerne mit Reisen und entdeckt die Welt mit Wohnmobil und Reiserad.



DRO

Dienstleistungs-GmbH
Rhein-Oberberg

GARTENSERVICE
CATERINGSERVICE
REINIGUNGSSERVICE
HAUSMEISTERSERVICE



Die DRO Dienstleistungs-GmbH Rhein-Oberberg ist ein 100%iges Tochterunternehmen der AWO Rhein-Oberberg e.V.

Dr. Anke Callegari

Leiterin des AWO Bildungswerkes

Mit Anke Callegari als neuer Leitung des AWO Bildungswerkes Bergisch Gladbach hat auch ihr Hund Sally das Bild im Bildungswerk neu geprägt. Seit Mitte Februar bringen sie gute Laune und neue Ideen ins Bildungswerk und Labradoodle Sally bekommt dafür schon mal das eine oder andere Leckerchen.

Anke Callegari steht bei Fortbildungsvorschlägen und -wünschen, auch für Inhouse-Schulungen, als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Als neue Schwerpunkte gehören unter anderem verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogisches Fachpersonal zum Programm des AWO Bildungswerkes. Außerdem zählen Online-Fortbildungen sowie bewährte Tagesfortbildungen für Mitarbeiter*innen der Kitas und OGS zum Angebot. Anke Callegari hat große Freude im Umgang mit Menschen und dabei, sie bei ihren beruflichen Visionen und der Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten.

Die neue Leiterin des AWO Bildungswerkes durchlief eine umfangreiche Ausbildung: Nach einer Ausbildung zur Kinderkrankenschwester hat sie das Diplom als Berufspädagogin erlangt, danach einen Masterstudiengang als Lehrerin für Pflege und Gesundheit absolviert. Daneben ist sie als Systemischer Coach und Heilpraktikerin für Psychotherapie ausgebildet und promovierte in theoretischer Medizin. Vor ihrer Tätigkeit im AWO Bildungswerk Bergisch Gladbach hat sie die Zytologieschule Bensberg aufgebaut und zehn Jahre geleitet.



Foto: Privat

Anke Callegari kommt aus Bergisch Gladbach und verbringt ihre Freizeit gerne mit ihren beiden Kindern. Zum Ausgleich geht sie auch gerne Joggen, macht Yoga und genießt Spaziergänge mit ihrem Hund.



**Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.
Bildungswerk**

Jan Schrock

Stabsstelle IT und Projektmanagement.

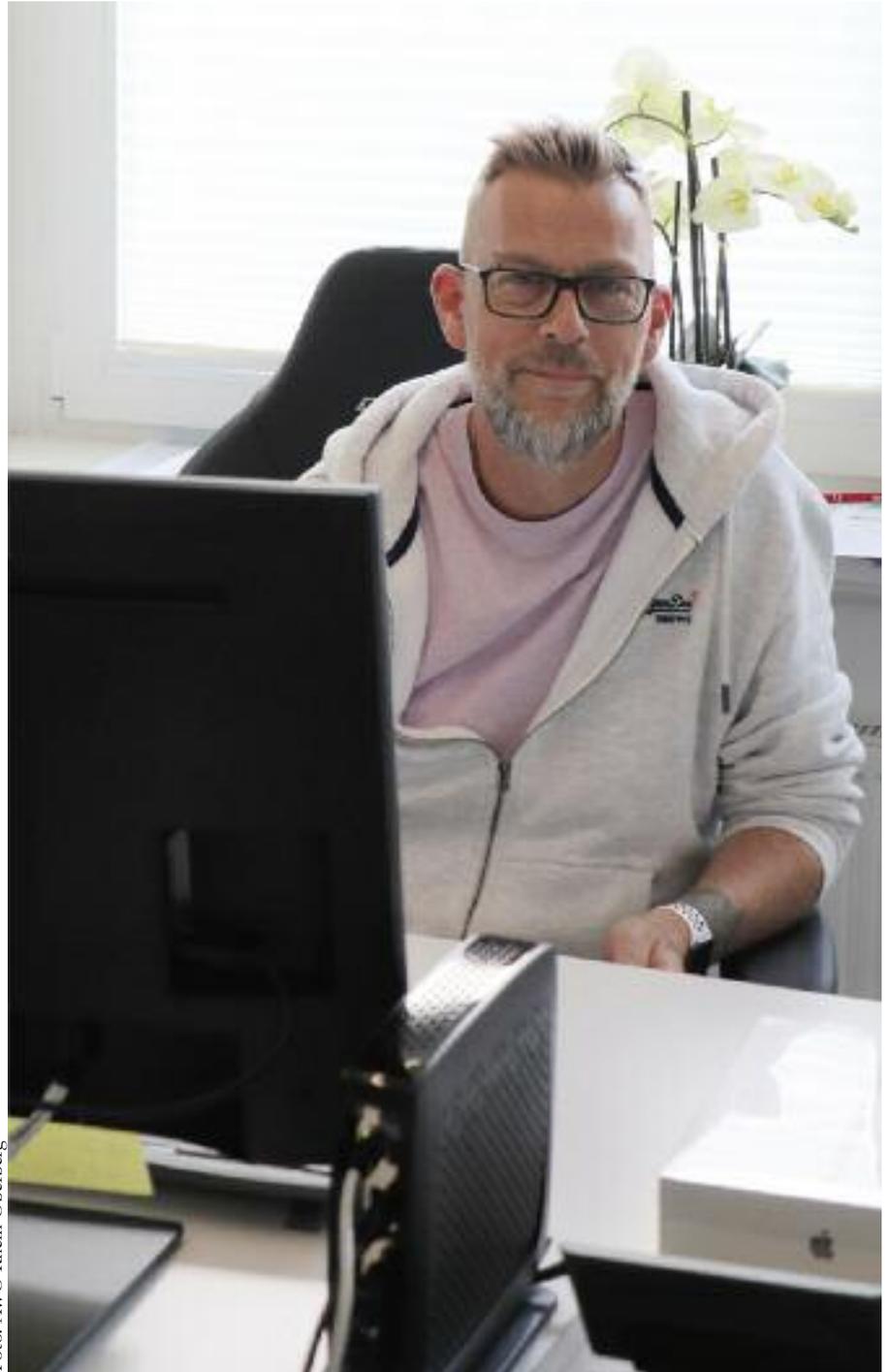
Seit Anfang März 2022 verstärkt Jan Schrock als Mitarbeiter der Stabsstelle IT und Projektmanagement die Geschäftsstelle der AWO Rhein-Oberberg e.V. in Engelskirchen-Ründeroth.

Jan Schrock ist mit der Einführung eines Dienstplanprogramms in den Kindertagesstätten befasst, er ist Ansprechpartner für Anliegen rund um die IT und übernimmt das Projektmanagement im technischen Bereich.

Jan Schrock ist in Celle geboren, aber seit seinem sechsten Lebensjahr Oberberger. 2010 nahm er zunächst eine Tätigkeit als Pflegefachkraft im AWO Otto-Jeschkeit-Altenzentrum auf, übernahm dann die Wohnbereichsleitung und später die Pflegedienstleitung und das Qualitätsmanagement. Schon bei seiner Beschäftigung im Otto-Jeschkeit-Altenzentrum kümmerte sich Jan Schrock um die IT und brachte sein Wissen gewinnbringend ein.

Seine Freizeit verbringt Jan Schrock gerne mit seiner Familie und genießt gemeinsame Wochenendausflüge und Urlaube. Außerdem arbeitet er gerne in seinem Garten und erfreut sich am lebhaften Grün.

Foto: AWO Rhein-Oberberg



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag



**Aus dem OV
Bergisch-Gladbach/Rösrath**

06.07. Klaus-Dieter Heine (75)
06.08. Anneliese Kaysers (91)
07.08. Erna Schiffbauer (97)
10.08. Gerd Rübenstrunk (85)
24.09. Marlene Boes (87)

Aus dem OV Bergneustadt

28.09. Magdalene Braun (88)

**Aus dem OV
Burscheid-Wermelskirchen**

31.07. Irmgard Karkoska (86)
09.08. Annemarie Dopke (90)

**Aus dem OV
Engelskirchen-Overath**

13.07. Annelie König (75)
17.07. Josef Hamacher (75)

23.07. Ursula Ockenfels (91)
26.07. Anne Demski-Heuer (75)
28.07. Dieter Weyand (80)
29.07. Helga Henrichs (87)
29.07. Maria Paustenbach (95)
29.07. Ilmar-Rhole Bär (75)
01.08. Hans Klehn (95)
02.08. Regina Blenkens (75)
13.08. Marlene Bohne (90)
15.08. Maria Stein (85)
15.08. Franziska Wystub (95)
19.08. Hans Kremer (88)
26.08. Helmut Plath (85)
07.09. Joachim Böhling (91)
12.09. Luise Kroll (86)
12.09. Rosemarie Sauer (88)
19.09. Paul Seubert (89)
21.09. Volker König (75)
26.09. Waltraud Praedel (87)
28.09. Anneliese Schwamborn (88)

Öffnungszeiten:

Montag/Dienstag 15:00 bis 20:00 Uhr

Mittwoch/Donnerstag 15:00 bis 23:00 Uhr

Freitag: Vermietungen und Veranstaltungen

Samstag: Veranstaltungen

**Besonderheiten: Ferienangebote, Jugendfilmworkshop, Ausflüge, Aktionen,
Akustik Bar, Theatergruppe, Politische Bildung und vieles mehr**

Kontakt:

Ufo Jugendkulturhaus der AWO

Kölner Str. 68

51429 Bergisch Gladbach - Bensberg

Telefon: 02204-54922

E-Mail: jugendkulturhaus@awo-rhein-oberberg.de

Internet: www.ufo.awo-rbk.de

Team: Martin Greiber, Britta Bott, Patrick Kraus



eine Initiative des Vereins für soziale Dienste e.V. Bergneustadt



Ganz gleich, ob Papa-Kind-Tour oder Seniorengruppen, junge Familien oder Jugendgruppen einen Ausflug planen, der idyllisch gelegene Jugendzeltplatz erwartet euren Besuch. Leckeres Grillen auf unseren Grillplätzen, Spiele auf unserer Spielwiese, Basketball, Volleyball, Kanutouren, Erlebniswandern, ausgiebiges Schwimmen in der Aggertalsperre und vieles mehr ist möglich.

Sprecht uns an!

Wir freuen uns, gemeinsam planen und organisieren wir Euren Aufenthalt an der Aggertalsperre.

Jugendzeltplatz Aggertalsperre

Anschrift:

Derschlager Straße 2
51647 Gummersbach

Und so erreicht ihr uns:

Telefon Jugendzeltplatz: 02261 23387
Telefon Verein für soziale Dienste: 02261 41186
Telefax: 02261 47206
online: info@jugendzeltplatz-aggertal.de



REISEBÜRO **SCHINKER**



- Flugreisen
- Autoreisen
- Flughafentransfer
(für bei uns gebuchte Reisen)
- Busreisen
- Studienreisen
- Busvermietung
- Organisation von Gruppenreisen

Siebenbürger Platz 19 • 51674 Wiehl-Drabenderhöhe

Tel.: 0 22 62/7 22 60 • Fax: 0 22 62/72 26 22 • www.schinker-reisen.de

100
Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.



Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.
Sozialstation

Lebensqualität durch Pflegequalität

Wenn Sie in Ihrer eigenen Häuslichkeit Unterstützung oder Pflege benötigen, sind wir für Sie der richtige Ansprechpartner **im Gebiet Bergisch Gladbach, Odenthal und Kürten.**

Unser Ziel ist es, dass Sie durch fachgerechte Unterstützung weiter in Ihrem eigenen Zuhause leben können. Professionalität und Engagement zeichnen uns aus. Zu unserem Team gehören z. B.:

- Vier Mitarbeiter*innen sind Wundexperten nach ICW; eine davon TÜV-geprüfte Qualitätsbeauftragte
- Eine Pflegefachkraft ist ausgebildet zur »Pain Nurse«, d.h. Schmerzmanagement in der Pflege
- Fünf Mitarbeiter*innen sind ausgebildet zum Pflegeberater gem. §45 SGB XI bzw. §7a SGB XI
- Zwei Mitarbeiter*innen sind zur »Palliative Care Fachkraft« ausgebildet

Unsere Leistungen

Wir erbringen jede **ärztlich verordnete Behandlungspflege** wie z.B. Medikamentengabe, Augentropfengabe, Spritzen, Katheter legen, Wundversorgung und alle Arten von Verbänden.

Alten- und Krankenpflege

Unter der Maßgabe der aktivierenden Pflege leisten wir z.B. Hilfe bei der Körperpflege, bei der Lagerung oder unterstützen bei der Nahrungsaufnahme.

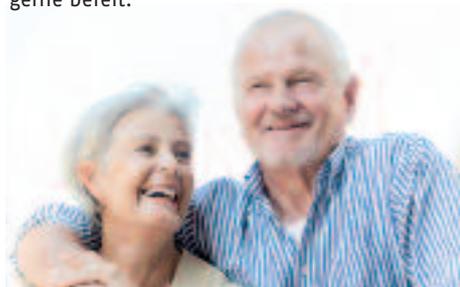
Verhinderungspflege

Bei Urlaub oder Ausfall von pflegenden Angehörigen können wir alle Leistungen auch als Verhinderungspflege erbringen.

Ein **Hausnotrufsystem** stellen wir gerne bereit.

Information und Beratung

Es ist uns ein Anliegen, dass Sie die Betreuung erhalten, die Sie benötigen und sich wünschen.



MDK-geprüft mit der Gesamtnote 1,0 = sehr gut

AWO Gesundheits- und sozialpflegerisches Zentrum
Am Birkenbusch 59 | 51469 Bergisch Gladbach | Telefon: 0 22 02 / 9 37 31-14

AWO Sozialstation im Gesundheitshaus Dürscheid
Wipperfürther Straße 153 | 51515 Kürten | Telefon: 0 22 07 / 9 19 72-35
sozialstation@awo-rhein-oberberg.de | www.awo-sozialstation-gl.de

Zitat des Monats

Die Menschheit ist in einem Teufelskreis gefangen und wird nie zum Ende gelangen. Es ist wie die Menschheit so alt, Gewalt erzeugt Hass und Hass erzeugt Gewalt.

Kühn-Görg, Monika

Schuldnerberatung

**Informationen und Hilfe
für überschuldete
Privatpersonen**

**42929 Wermelskirchen
Markt 10**

Montag 14:00 - 17:00 Uhr
Dienstag - Donnerstag
9:00 - 12:00 Uhr

Tel.: 0 21 96 / 8 86 05 90 21
Fax: 0 21 96 / 8 86 05 90 24
Mail: mail.sbwk@awo-rhein-oberberg.de



**51766 Engelskirchen
Hüttenstraße 25**

Montag - Donnerstag
9.00 -12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr
Tel.0 22 63 / 95 27 87
Fax 0 22 63 / 95 03 02
schuldnerberat.engelskirchen
@awo-rhein-oberberg.de

Appartements



Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.
Helfen mit Herz.

im ehemaligen Feierabendhaus in Ränderoth

Vermietet werden **10 Appartements** mit eigenem Bad und Gemeinschaftsküche zum Mietpreis von **350 Euro + Nebenkosten und Servicepauschale**. Wahlleistungen, wie die Teilnahme an den Mahlzeiten im Speisesaal des Otto Jeschkeit Altenzentrums, haushaltsnahe Dienstleistungen wie Appartementsreinigung und Haus- und Handwerkerservice, können gegen Entgelt in Anspruch genommen werden. Waschmaschine und Wäschetrockner stehen gegen Gebühr zur Verfügung. Ein PKW-Stellplatz kann auf Wunsch gemietet werden.

Hüttenstraße 27 | 51766 Engelskirchen | Telefon: 0 22 63 / 96 24-0 | Fax: 0 22 63 / 96 24-199
info@awo-rhein-oberberg.de | www.awo-rhein-oberberg.de |  facebook.com/AWORheinOberberg



OV Ränderoth

Angebote für Seniorinnen und Senioren

Im "Alten Rathaus" zu Ränderoth treffen sich ab Oktober wieder jeden Dienstag von 13:00 - 16:00 Uhr Seniorinnen und Senioren, um bei Kaffee und Kuchen sowie Gesellschaftsspielen ein paar gemütliche Stunden zu verbringen.

Auskünfte unter 0 22 63 / 95 20 13



MOBIL ANS ZIEL.

SteinGruppe

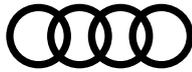


Die SteinGruppe verbindet Menschen.

Ob Kombi oder Kleinwagen oder Transporter: In den Autohäusern der SteinGruppe wartet eine große Auswahl an leistungsstarken Modellen zu attraktiven Konditionen auf Sie. Schauen Sie doch einfach mal in einem unserer 10 Autohäuser vorbei und lernen Sie unsere attraktiven Serviceleistungen kennen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

3x in Bergisch Gladbach | 2x in Gummersbach | Engelskirchen | Rösrath | Waldbröl | Siegburg | Lindlar



ŠKODA



Nutzfahrzeuge



SEAT

www.steingruppe.de

neuland

Haben Sie Entdeckergeist?

Unser Leben verändert sich rasant. Das digitale Zeitalter erhöht die Geschwindigkeit in allen Bereichen und stellt immer höhere Anforderungen an Mensch und Umwelt. Die große Chance, die sich uns bietet: alte Rezepte über Bord werfen, Neues denken! Wir haben uns auf den Weg gemacht. Entdecken Sie, wie wir uns für Sie gewinnbringend in Ihren Workflow einbinden; Ihre Kommunikationsprozesse effizienter, sicherer und wirkungsvoller machen und intelligente, vernetzte Konzepte rund um Kommunikation entwickeln. Begleiten Sie uns!
www.gronenberg.de

gronen!berg
systempartner für print und medienlogistik

Beeindruckende Biographien der Namensgeberinnen der AWO-Kitas

von Eva Kring

Engelskirchen: Der Autor Peter Ruland arbeitete mit viel Engagement und Herz in den vergangenen drei Jahren an dem Buch „Frauen der AWO“. Dieses stellt die Biographien von Frauen der Arbeiterwohlfahrt, SPD und Arbeiterbewegung vor, deren Namen 25 Kindertagesstätten der AWO im Oberbergischen tragen. Ebenso wird eine geplante AWO-Kindertagesstätte in Bensberg nach einer verdienten AWO-Frau benannt werden.

Am 23. Mai 2022 präsentierten der Autor, die AWO-Kreisvorsitzende Beate Ruland und AWO-Kreisgeschäftsführerin Evelyn Timm stolz das Buch, das maßgeblich durch ehrenamtliches Engagement des Ehepaars Peter und Beate Ruland sowie Tobias Blumberg, der für das Layout verantwortlich war, entstanden

ist. Evelyn Timm richtete ihren herzlichen Dank an alle Beteiligten für das tolle Ergebnis, ohne zu vergessen, die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle, die sich mit großem Engagement eingebracht haben, in ihren Dank mit einzubeziehen.

Die Idee, die Lebensgeschichten und das Wirken der mutigen und starken Frauen zu erforschen und festzuhalten, entstand 2019 zum 100-jährigen Jubiläum der AWO, zu dessen Anlass die Gründung und Geschichte der AWO im Fokus stand. Beate Ruland erklärt: „Neben der Gründerin der AWO, Marie Juchacz, haben sehr viele Frauen an ihrer Seite für die Menschen gekämpft, die selbst keine Stimme hatten“. Mit der Dokumentation soll die Aufmerksamkeit auch auf die Frauen gerichtet werden, die im Hintergrund arbeiteten, aber viel bewirkt haben, so die AWO-Kreisvorsitzende. Ein Beispiel dafür ist Erna

Schmitz, „der „rote Engel“ aus Wipperfürth, die bereits 1922 einen Ortsverein der Arbeiterwohlfahrt vor Ort gründete und eine Kleiderkammer ins Leben rief, die würdige Kleidung an minderbemittelte Menschen verteilte.

Mit der Gründung der Arbeiterwohlfahrt durch Marie Juchacz, zunächst als Hauptausschuss der Arbeiterwohlfahrt in der SPD, ging die Forderung einher, den Anspruch auf Hilfe und die Professionalisierung der sozialen Arbeit rechtlich zu verankern. 1922 hatten Marie Juchacz und andere Frauen durch ihre Mitarbeit einen entscheidenden Einfluss auf das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz 1922 und die Fürsorgepflichtverordnung 1924 genommen. Im Jahre 1928 wurde in Berlin die Wohlfahrtsschule durch die AWO eingerichtet, die ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur Professionalisierung der sozialen Arbeit war.



Foto: Eva Kring

Peter Ruland verdeutlicht: „Die Lebensgeschichten der Frauen vermitteln uns einen Eindruck, wie die Zeit damals war“. Viele der Frauen setzten sich für Gleichberechtigung ein und brachen mit den gesellschaftlichen Rollenvorstellungen der Frau. Marie Juchacz ergriff als erste weibliche Abgeordnete am 19. Februar 1919 in der Weimarer Nationalversammlung das Wort und stellte klar, dass es ein großes Unrecht war, Frauen die politische Teilhabe und das Wahlrecht zu verweigern. Ebenso kämpften sie später gegen die Machtergreifung der Nationalsozialisten, so beispielsweise Antonie Pfülf, die zu den mutigen 94 SPD-Abgeordneten im deutschen Reichstag gehörte, die trotz Einschüchterung und Todesdrohungen gegen das Ermächtigungsgesetz stimmte.

Das besondere Projekt der AWO Rhein-Oberberg ist auch aus dem Gedanken entstanden, den Mitarbeitenden der Kitas und den Eltern, deren Kinder die AWO-Kindertagesstätten im Oberbergischen besuchen, die Werte, die in den Einrichtungen gelebt werden und hinter den Frauenamen stehen, näher zu bringen. Mit dem Buch hat der Autor Peter Ruland das Wirken und die außergewöhnlichen Lebensgeschichten der bekannten und weniger bekannten Frauen für alle lesbar und zugänglich gemacht. „Die Werte werden greifbar und die Frauen geben der AWO ein Gesicht“, erklärt Evelyn Timm.

Das Buch ist in den Kindertageseinrichtungen der AWO Rhein-Oberberg

und in der Kreisgeschäftsstelle in Runderoth auf Anfrage unter e.kring@awo-rhein-oberberg.de kostenlos erhältlich.



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Aus dem OV Gummersbach

- 03.07. Hans Tietz (89)
- 03.07. Brunhilde Bermig (86)
- 25.07. Hans-Werner Prinz (75)
- 02.08. Hannelore Dillenhöfer (88)
- 08.08. Renate Hoppe (80)
- 10.08. Helga Bach (85)
- 14.08. Gerd Bald (93)
- 17.08. Marlies Richter (89)
- 20.08. Gerda Gerhard (89)
- 22.08. Rudolf Engelke (88)
- 28.08. Ingrid Veit (88)
- 08.09. Arno Betz (87)

Aus dem OV Leichlingen

- 06.08. Marianne Skowronek (87)

Aus dem OV Lindlar

- 25.07. Marianne Teuner (86)
- 27.07. Heidi Telle (90)

- 29.08. Ursula Frielingsdorf (88)

- 17.09. Anita Nagel (75)

Aus dem OV Marienheide

- 11.07. Rainer Appenzeller (75)

- 13.07. Margret Walkowiak (86)

- 25.09. Gunhild Geitz (80)

Aus dem OV Odenthal-Kürten e.V.

- 07.07. Ingrid Gonstalla (85)

- 11.07. Günter Schmitz-Salüe (91)

- 20.07. Bernhard Hartmann (86)

- 24.07. Georg Pohlmann (93)

- 28.08. Hildegard Behrendt (80)

- 20.09. Ursula Bel (80)

AWO blüht auf!

- Workshop zum Anlegen einer Wildblumenwiese in Ränderoth

Von Eva Kring

Bürgermeister Dr. Gero Karthaus bleibt dem nachhaltigen Projekt verbunden

Engelskirchen: Der AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V. setzte im Mai erneut ein buntes Zeichen für Nachhaltigkeit und Aufbruch: Im Rahmen der Aktion „AWO blüht auf!“ fand ein Workshop mit einer Gruppe Bewohner*innen des AWO Otto-Jeschkeit Altenzentrums zum Aussäen einer 800qm großen Wildblumenwiese statt. Begleitet wurde der Workshop vom Sozial-Kulturellen-Dienst der Einrichtung sowie von Cornelia Lösche, Projektleiterin bei der Bergischen Agentur für Kulturlandschaft für das LEADER-Projekt „Bergisches Blütenmee(h)r“.

Bei strahlendem Sonnenschein kamen alle Beteiligten auf der Wiese hinter dem ehemaligen Feierabendhaus in Ränderoth zusammen. Cornelia Lösche lobte die sehr gute Vorbereitung der Fläche, die zuvor von Johannes Rüßmann mit dem Traktor durchgeführt wurde. Zu Beginn des Workshops erklärte Cornelia Lösche, dass das Saatgut des LEADER-Projekts „Bergisches Blütenmee(h)r“, das der AWO Rhein-Oberberg dankenswerterweise für diese Aktion zur Verfügung gestellt wurde, aus Samen heimischer Blumensorten zusammengestellt wurde. Beispielsweise seien Glockenblumensamen enthalten, deren Blüten die Glockenblumen-Scherenbiene anfliegt. Die heimischen Sorten bieten eine ideale Futterquelle für die Wildbienen. Für



Foto: AWO Rhein-Oberberg

eine Wildblumenwiese braucht es allerdings etwas Geduld – „Die mehrjährige Mischung blüht erst ab dem zweiten Jahr“, verdeutlicht Cornelia Lösche. „Das sehr feine Saatgut wird mit Schwung auf der vorbereiteten Fläche verteilt, im Anschluss wird es festgewalzt und bewässert“. Die Fläche muss auch in der Folgezeit gepflegt werden. Ähnlich wie bei einer Heuernte, erklärt die Projektleiterin der BAK, müsse die Wildblumenwiese abgetragen werden, damit sich die Blühpflanzen aussamen können.

Nach einem Applaus für die informative Anleitung ging es dann für die Gruppe ran an die Eimer. Katharina Schütz vom Sozial-Kulturellen-Dienst des AWO Otto-Jeschkeit Altenzentrums unterstützte die Senior*innen, das Saatgut am Rand der Fläche zu verteilen. Darüber hinaus unterstütz-

ten Dennis Becker und Peter Kühr von der DRO Dienstleistungs-GmbH, einer Tochter der AWO, tatkräftig beim Ausbringen der Samen auf der 800qm großen Fläche sowie beim Festwalzen.

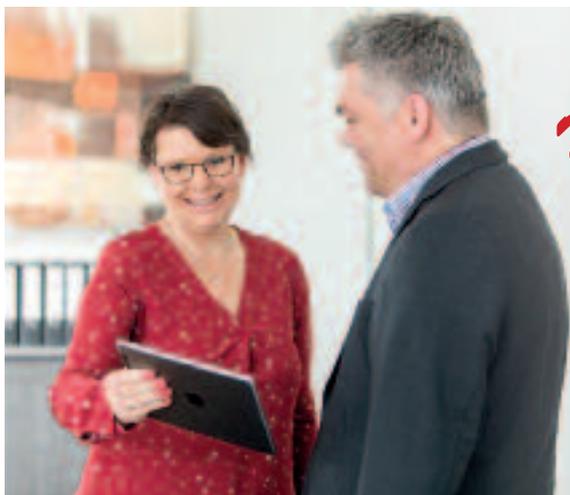




Zum Abschluss der Aktion stießen alle Beteiligten mit kühlen Getränken auf den gelungenen Workshop an. Horst Twilfer, einer der Workshop-Teilnehmer, resümierte: „Der Workshop war sehr schön und ich freue mich schon darauf, wenn es blüht“.

Der Bürgermeister der Gemeinde Engelskirchen, Dr. Gero Karthaus, besuchte ebenfalls den Workshop und tauschte mit der Kreisvorsitzenden Beate Ruland und dem Liegenschaftsmanager der AWO Rhein-Oberberg Jochen Paßberger weitere nachhaltige

Ideen für das Projekt aus. Ziel sei es, dass die heimischen Pflanzen auf der Brachwiese blühen. Er versprach, dass er dem Projekt weiterhin verbunden bleibe und den Fortschritt der Wildblumenwiese begleite.



*Wir schaffen
Sicherheit*



VERSICHERUNGSSCHUTZ AUS EINER HAND

Für die Mitarbeiter*innen und Mitglieder von Wohlfahrtverbänden sowie Trägern von sozialen und karitativen Einrichtungen.

Durch unsere fast 40-jährige Erfahrung sind wir ein flexibler und verlässlicher Partner.

Setzen Sie Ihr Vertrauen in unsere Stärken!

ARWO VERSICHERUNGS-
SERVICE GMBH

Industriestraße 161
50999 Köln

- Telefon: 0221 – 60 60 83 – 0
- Telefax: 0221 – 60 60 83 – 22 79
- E-Mail: arwo@arwo.de
- Homepage: www.arwo.de



Beteiligung an Spendenaktion für Engelskirchener Partnergemeinde

Von Eva Kring

Engelskirchen/Wiehl: Der AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V. ist mit einigen Einrichtungen, Ortsvereinen und der Kreisgeschäftsstelle in Engelskirchen-Ründeroth Teil der Gemeinde und mit dem Ort verwurzelt. So war es ein Anliegen, uns zusammen mit dem AWO Otto-Jeschkeit Altenzentrum in Ründeroth und dem AWO Seniorenzentrum Wiehl an der Spendenaktion zu beteiligen.

Zum Hintergrund der Aktion berichtet die Gemeinde Engelskirchen, dass deren Partnergemeinde Mogilno in Polen ihrerseits eine Partnergemeinde, Brody, in der Ukraine hat und sie auf diesem Wege der Hilferuf der dort verbliebenen Menschen erreichte. Die Partnergemeinde Mogilno übernimmt die Transporte der gespendeten Hilfsgüter nach Brody.



Foto: AWO Rhein-Oberberg

Mit Unterstützung des AWO-Ortsvereins Engelskirchen-Overath und unseren beiden Oberbergischen Seniorenzentren konnten wir einen Sprinter mit Hygieneartikeln für Erwachsene und Kinder sowie haltbaren Lebensmitteln beladen und die Hilfsgüter im Depot der Alten Jäger-

fabrik abgeben, in dem die Flüchtlingshilfe Engelskirchen e.V. seit vielen Jahren gespendete Waren sortiert und lagert.

Am 27. März 2022 war es dann so weit: die Bürgerbusfahrer*innen der Gemeinde Engelskirchen erreichten mit zwei Sprintern und dem Bürgerbus die Stadt Mogilno in Polen. Dort wurden sie freudig in Empfang genommen und übergaben die Spenden für den Weitertransport.

Wir danken herzlich für das Engagement des Ortsvereins Engelskirchen-Overath sowie des Otto-Jeschkeit-Altenzentrums und des Seniorenzentrums Wiehl und werden bei Bedarf gerne weiterhin die Gemeinde Engelskirchen sowie die Flüchtlingshilfe Engelskirchen e.V. bei ihrem wichtigen Einsatz für die Menschen in der Ukraine unterstützen.



Foto: Christian Stiefelhagen

Vatertag im Otto-Jeschkeit-Altenzentrum

Von Katharina Schütz

Ründeroth: Zum diesjährigen Vatertag sind wir vom Sozialkulturellen Dienst (SKD) wieder mit unserem Bollerwagen über die Wohnbereiche gezogen. Mit Musik und guter Stimmung haben wir jeden unserer männlichen Bewohner besucht und ihm ein Bierchen überreicht. Da die Tradition im Haus schon bekannt ist, warteten viele schon sehnsüchtig auf den Wagen. Spätestens die fröhliche Musik hat sie dann aus den Zimmern gelockt. Bei Liedern wie „Es gibt kein Bier auf Hawaii“ und „Einmal am Rhein“ haben alle mitgeschunkelt.

Auch die Damen im Haus ließen es sich nicht nehmen bei der Schlagermusik kräftig mitzufeiern. Ein Bewohner, der erst kürzlich bei uns eingezogen ist, sagte „Hier lässt es sich aber gut leben“ und stieß sofort mit dem geöffneten Bier an.

Anlässlich des besonderen Tages war jedes Bier mit einer selbst entworfenen



Fotos: AWO Rhein-Oberberg

Banderole und dem Spruch „Alles Liebe zum Vatertag“ geschmückt. Nach der langen Corona-Zeit war die Lust auf's Feiern und gute Stimmung bei den Bewohner*innen erst recht sehr groß. Einige waren so gut drauf, dass sie unserem Tross mit dem Bollerwagen auch in andere Wohnbereiche gefolgt sind.

Selbst Besucher*innen waren sehr begeistert und haben ebenfalls ausgelassen mitgefeiert. Wir als SKD-Team waren froh, dass wir unseren Bewohnern und natürlich auch den Bewohnerinnen einen schönen Vatertag bereiten konnten.



AWO Familienzentrum „Kunterbunt“ feiert Zertifizierung

Von Eva Kring

Bergisch Gladbach: „Morgens wird sich hier getroffen und der ganze Tag besprochen. Basteln, malen, turnen, singen, so können wir den Tag verbringen. Und wir wollen auch was lernen, Rücksicht nehmen, sprechen, teilen, damit dieser Tag gelingt, jeder jedem Freude bringt“, sangen die Kinder des AWO Familienzentrums „Kunterbunt“ zur Begrüßung der Gäste. Denn am Mittwoch, dem 6. April 2022, war es endlich soweit: Die Einrichtung in Bergisch Gladbach konnte nun endlich die erfolgreiche Zertifizierung als „Familienzentrum NRW“ nachfeiern, die im Herbst 2021 verliehen wurde.

Das Gütesiegel wird an Einrichtungen vergeben, in denen die Förderung der Kinder mit der Unterstützung der Familien einhergeht.

Die Einrichtungsleitung Dunja Braladankte in ihrer Ansprache den insge-



Fotos: AWO Rhein-Oberberg

samt 27 Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, den Mitarbeitenden des Jugendamtes Bergisch Gladbach für die großartige Unterstützung, vor allem aber ihren Mitarbeitenden, die die Umstrukturierung mit viel Engagement begleitet

haben und zusätzlich zu dem vielfältigen Angebot der Einrichtung beitragen. Das Team hat sich in verschiedenen Bereichen weitergebildet: Heilpädagogische und bewegungspädagogische Zusatzausbildung, Fachkraft im Kinderschutz, MINT („Haus





der kleinen Forscher“), TAFF-Elternkurse, Fachkraft im Bundesprogramm Sprachkita, Zusatzqualifikation Psychomotorik, Elternbegleiterin und Multiplikatorin für Partizipation nach der Kinderstube der Demokratie. Im nächsten Jahr wird das Thema „Beteiligung von Kindern und Wahrung deren Rechte“ in der Einrichtung in den Mittelpunkt rücken. Dafür wurden bereits sechs kleine Delegierte gewählt. Auch die Kreisvorsitzende der AWO,

Beate Ruland, und der Bürgermeister Frank Stein richteten Grußworte an die Gäste und gratulierten der Einrichtung von ganzem Herzen zu diesem besonderen Erfolg. Die Zertifizierung zu einem offenen Familienzentrum unter erschwerten Corona-Bedingungen geschafft zu haben, sei eine besondere Leistung, erklärte Beate Ruland stolz. Bürgermeister Frank Stein beschrieb die Einrichtung als „Stütze der Stadtgesellschaft, gerade in einer Zeit, in der Familien und Kinder besonders belastet seien“. Die AWO leiste einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Kinder als selbstständige und glückliche Menschen in ihr Leben gehen können.

Als krönenden Abschluss der Feier beglückwünschten Manfred Habrunner und Rudolf Conrads die Einrichtung und verkündeten, dass der Rotary Club Bergisch Gladbach seine Unterstützung des Programms „Haus der kleinen Forscher“ im Familien-

zentrum „Kunterbunt“ verlängern werde.

Zur Gratulation übergab Manfred Habrunner zur großen Freude der Kinder einen Rucksack der Firma BELKAW mit einigen Geschenken, darunter Kreide, die für kreative Werke rund um das AWO Familienzentrum genutzt werden kann, sowie Reflektoren für die Taschen der Kita-Kinder. Der AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V. dankt von Herzen.



Urlaub in Franken

HP ab 52.- €
Buchen ohne Risiko

Barrierefrei-Lift-Sauna- Hallenbad-Dampfbad Infrarot - Livemusik-Panoramalage-Kegelbahn Naturpark Spessart

Staatl. anerkt. Erholungsort. 42 Gästezimmer, beste Ausflugsmöglichkeiten, 90 km Wanderwege, viele Einzelzimmer, Seniorengerecht, Biergarten, Grillabende, gruppeneeignet. **Prospekt. anfordern.**



Gästeprogramme, Reiseleiter, Kutschfahrten, geführte Wanderungen, Filmabende, familiengeführt

Landhotel Spessartruh Wiesenerstr.129
97833 Frammersbach Tel. 09355-7443,
Fax 09355-7300, www.landhotel-spessartruh.de

AWO Jugendwerkstatt bietet kreatives Angebot mit Kunsttherapeutin Johanna Pohlmann

Von Eva Kring

Bergisch Gladbach: Mit Graphit einen Baum zeichnen, ohne auf das Blatt zu schauen – so lautete die Aufgabe in der AWO Jugendwerkstatt in Bergisch Gladbach. Mit viel Freude und dem ein oder anderen Schmunzeln stellten sich die Teilnehmer*innen dieser kreativen Herausforderung, bei der spannende Werke entstanden. Kunsttherapeutin Johanna Pohlmann erklärt, dass es bei dem Angebot darum gehe, ohne Leistungsanspruch kreativ zu werden. In spielerischeren Prozessen soll den Jugendlichen ermöglicht werden, sich frei auszudrücken.

Das Team der AWO Jugendwerkstatt, bestehend aus Marco Mundt, Mona Simon und Willi Fischer, verdeutlicht: „Es werden kunsttherapeutische Methoden eingesetzt, die das Entdecken persönlicher und sozialer Kompetenzen fördern. Bei individuellen und gemeinschaftlichen Aktivitäten steht der kreative Prozess und die anschließende wertfreie Reflektion im Mittelpunkt. Ziel ist es, auf non-verbaler Ebene die eigene Persönlichkeit kennenzulernen und sich zu entwickeln, das heißt Selbstwirksamkeit zu erfahren. Auch das Miteinan-



Fotos: Privat

der in der Gruppe soll gestärkt werden“. In einer Gruppenarbeit wurde beispielsweise gemeinsam ein Transparent gestaltet, an dem sich jede*r Teilnehmer*in mit einer individuellen Farbe beteiligen konnte. „Auf dieser kreativen Ebene werden die

unterschiedlichen Persönlichkeiten sichtbar“, so Johanna Pohlmann.

Der Kunsttherapeutin ist es besonders wichtig, bei den Aktivitäten hochwertige Materialien zu verwenden. Neben Graphit werden unter anderem auch Ton, Gips, Kreide und Ölpastellkreiden zum Einsatz kommen. Bis zum Ende des Jahres wird das Projekt einmal pro Monat für die bis zu 16 Teilnehmer*innen des diesjährigen Werkstattjahres angeboten. Die Zusammenarbeit der AWO Jugendwerkstatt mit Johanna Pohlmann ist durch die Soziale Netzwerkarbeit Bergisch Gladbach entstanden. Unterstützt wird das Angebot durch das Programm „Aufholen nach Corona“ der Stadt Bergisch Gladbach.



Duale Studentinnen der AWO Rhein-Oberberg schließen erfolgreich ab

Von Eva Kring

Bergisch Gladbach: Mit einer herzlichen Feier in der AWO Kindertagesstätte Rheinhöhenweg in Bergisch Gladbach ging Ende März ein besonderer Lebensabschnitt der beiden Dualen Student*innen Michelle Griese und Aleyna Adas zu Ende. Die beiden jungen Frauen sind die ersten Absolventinnen der AWO Rhein-Oberberg, die in einer Einrichtung im Rheinisch-Bergischen Kreis beschäftigt waren.

Vor rund drei Jahren entschieden sich die beiden für den 2017 entstandenen Studiengang Sozialpädagogik & Management der iba (internationale Berufsakademie) Universität. Das Programm, das zwei feste Studientage und bis zu drei Praxistage pro Woche vorsieht, sprach sie besonders an. Durch die Kooperation der iba Universität mit dem AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V. konnten die Praxistage in der AWO Kindertagesstätte Rheinhöhenweg absolviert werden.

Stolz gratulierte die Einrichtungsleiterin Jana Sommer-Gersinske Michelle Griese und Aleyna Adas zum Bestehen des Bachelor of Arts sowie der staatlichen Anerkennung als Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin. Sie dankte ihnen von Herzen für ihren großartigen Einsatz in der Kindertagesstätte. Als Praxisanleitung unterstützte sie die beiden in den vergangenen drei Jahren und blickte mit Freude auf die vergangene Zeit zurück. Auch den Kita-Kindern sind die beiden Studentinnen sehr ans Herz gewachsen, sodass sie für Michelle Griese und Aleyna Adas voller Elan ein Lied zum Abschied sangen.

Ein großer Teil der Ausbildung fand

während der Corona-Pandemie statt, dennoch nehmen Michelle Griese und Aleyna Adas nach eigener Aussage „ganz viel Gutes“ für die Zukunft mit. Sie lernten verschiedene Konzepte einer Kindertagesstätte vor und während der Corona-Pandemie kennen und sind damit nun auch schon krisenerfahren.

Besonders effektiv fanden sie, dass sie ihr theoretisches Wissen direkt in der praktischen Tätigkeit in der Kindertagesstätte einsetzen konnten, so beispielsweise auch das Management einer Einrichtung. Darüber hinaus haben sie den Arbeitsalltag in einer Kindertagesstätte kennengelernt.

Mit dem Dualen Studium Sozialpäda-

gogik & Management haben sie eine gute Grundlage für ihre weitere berufliche Laufbahn geschaffen, konnten sich persönlich weiterentwickeln und wertvolle Erfahrungen sammeln. In Zukunft möchten die Absolventinnen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten, auch könnten sie sich vorstellen, eine Kindertagesstätte zu leiten.

Wir wünschen Michelle Griese und Aleyna Adas für ihren Werdegang weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und Freude.



Foto: Eva Kring

v.l.n.r.: Aleyna Adas, Jana Sommer-Gersinske, Michelle Griese, Sarah Gebauer, Alvine Pfefferle.

Jochen Gippert spendet Pfandbon- Erlös an AWO Kindertagesstätte Rheinhöhenweg

Bergisch Gladbach: „Bis etwa 500 Euro erreicht sind, sammle ich für eine soziale Einrichtung oder ein Projekt“, so Jochen Gippert. Für die AWO Kindertagesstätte Rheinhöhenweg in Bergisch Gladbach kamen dank des engagierten Nachbarn und vielen Kunden des Edeka-Marktes in Bergisch Gladbach-Sand, die die Möglichkeit zur Spende ihres Pfandbons nutzten, 566,93 Euro Erlös zusammen.

Jana Sommer-Gersinske, Einrichtungsleitung der viergruppigen Einrichtung und Werner Eßer, Vorstandsmitglied der AWO Rhein-Oberberg nahmen symbolisch das „rote Portemonnaie“ mit Freude entgegen und dankten herzlich, dass die AWO Kindertagesstätte mit dem Gegenwert der Bons bedacht wurde. Damit wird zusammen mit den Kita-Kindern im Frühjahr ein Ziel für eine Busreise ausgesucht, beispielsweise das Freilichtmuseum Lindlar oder der Kölner Zoo.

Auf die Idee, mit einer Spendenbox Leergutbons für gemeinnützige Zwecke zu sammeln, ist Jochen Gippert in einem Urlaub in Bayern gestoßen. Zurück in Bergisch Gladbach-Sand fragte er im lokalen Edeka nach, ob man diese Möglichkeit auch vor Ort schaffen könnte. Der Marktleiter war überzeugt und „verpflichtete“ Jochen Gippert für das Vorhaben. Ein Holzkasten mit einer Abbildung, für welches Projekt oder Einrichtung gerade gesammelt wird, befindet sich seit März 2021 im Edeka Markt. Bei der Auswahl der sozialen Einrichtungen oder Projekte ist Jochen Gippert der lokale Bezug besonders wichtig. Er selbst wohnt seit 40 Jahren im Stadtteil Sand und war vor dem Eintritt in den Ruhestand in der Jugendarbeit für den Evangelischen Kirchenkreis tätig.



Foto: Privat

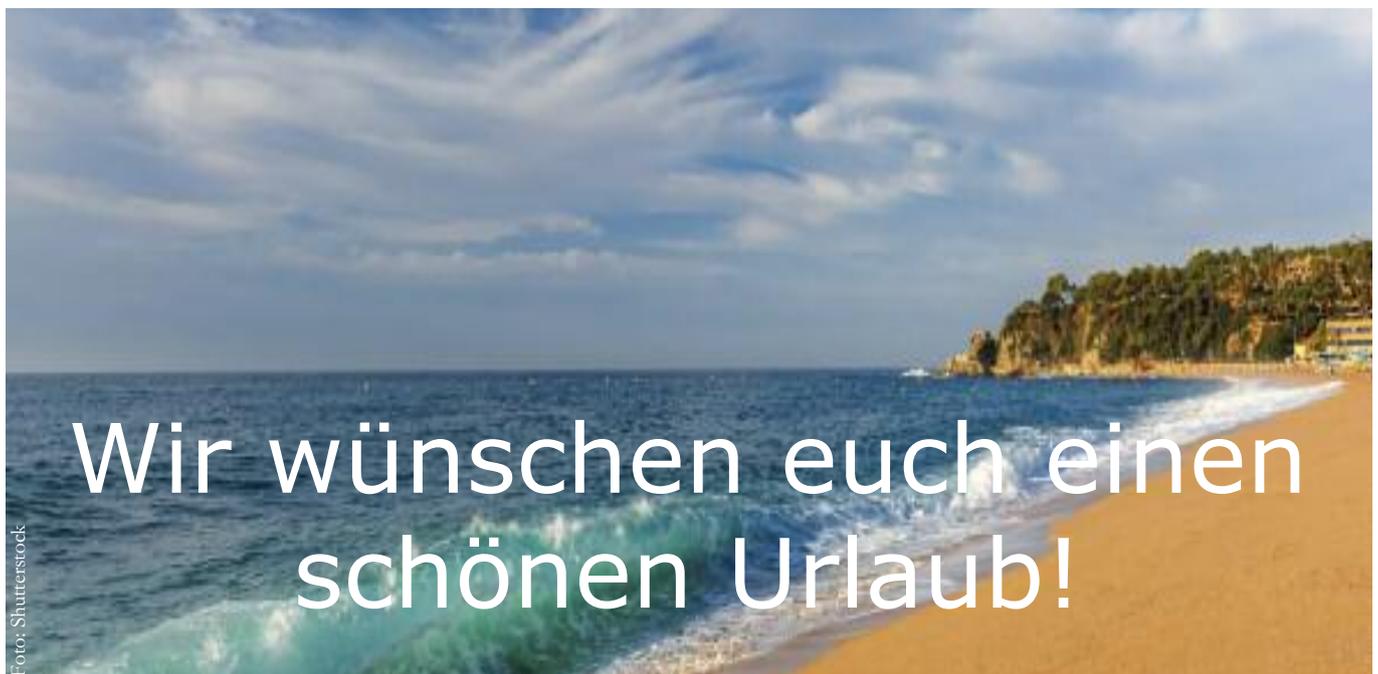


Foto: Shutterstock

Wir wünschen euch einen
schönen Urlaub!

„Gute Pflege muss gepflegt werden“

Von Waltraud Gronewald

Bergisch Gladbach: Bianka Schäfer, die verantwortlich leitende Pflegefachkraft der Sozialstation Bergisch Gladbach und Waltraud Gronewald als organisatorische Leitung, haben am 12. Mai an einer Veranstaltung zum Tag der Pflege teilgenommen.

Zusammen mit anderen Mitgliedern des Arbeitskreises der ambulanten Pflegedienste des Rheinisch-Bergischen Kreises haben sie vor der Rhein. Berg. Galerie gestanden und Interessierten und Passanten die ambulante Pflege, die Möglichkeiten der Pflegeausbildung und die Arbeit der Sozialstation vorgestellt.

Ziel war und ist es, die Pflege, die professionelle Pflege und pflegerische Tätigkeiten in der Öffentlichkeit Wert zu schätzen. Außerdem Menschen für eine Ausbildung oder den Wiedereinstieg bzw. Umstieg in eine pflegerische Tätigkeit zu interessieren und dafür zu werben.



Foto: Privat

Das Motto zum Tag der Pflege hieß: „Gute Pflege muss gepflegt werden“.

Die Kranken- und Altenpflegeschüler der Pflegeschulen aus Bergisch Gladbach sind mit Plakaten, mit denen sie auf die Situation der Pflege aufmerksam gemacht haben, gemeinsam durch die Gladbacher Innenstadt bis vor die Rhein.-Berg. Galerie gezogen. Dort konnten sie dem Landrat, Herrn Santelmann, Fragen zum Thema stellen.

„Frühlings-Action“ im Ufo Jugendkulturhaus der AWO

Von Eva Kring

Bergisch Gladbach: Mit einem bunten Programm veranstaltete das Ufo Jugendkulturhaus der AWO in Bergisch Gladbach Ende April 2022 eine „Frühlings-Action“. Neben einem Graffiti-Kurs mit Künstler Lukas Domke, bei dem sich die Jugendlichen kreativ einbringen konnten und den Ballspielbereich („Ufo court“) mit bunten Farben gestaltet haben, gab es passend zum sonnigen Wetter leckere Grillwürstchen, Musik und verschiedene Spiele im Innen- und Außenbereich.

Bei einem unterhaltsamen Quiz der Wegweiser-Berater zu den Themen Islam und Ramadan konnten die

Jugendlichen in Teams ihr Wissen testen und viel Interessantes dazu lernen. Verschiedene Begriffe, Symbole und Traditionen des Islams und deren Hintergrund wurden dabei anschaulich erklärt.

Ebenfalls bestand die Möglichkeit, für die U18 Landtagswahl abzustimmen. Mit der symbolischen Wahl werden jungen Menschen dazu ermutigt, selbstbestimmt für ihre Interessen einzutreten und Politik mitzugestalten.

Die „Frühlings-Action“ im Ufo Jugendkulturhaus der AWO fand im Rahmen der Kampagne „Eine gemischte Tüte“ der Arbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW e.V. statt. Ziel der Kampagne ist es, mit vielen

tollen Angeboten zu zeigen, was Offene Kinder- und Jugendarbeit ausmacht.

Darüber hinaus bietet das Ufo Jugendkulturhaus wöchentlich viele weitere tolle Angebote, darunter ein Tanzworkshop, Gitarre und Schlagzeug lernen sowie eine Kreativ-Werkstatt, in der beispielsweise mit Holz gearbeitet wird. Weitere Infos dazu auf Instagram: ufo_jugendkulturhaus und Facebook: ufoawo.



Siehe nächste Seite!

	MO	DI	MI	DO	FR
4. WOCH	18.07. 0€ 16:00-17:30 Slackline am UFO offenes Ufo: 15-20 Uhr *	19.07. 20€ 13:00-18:00 Hochseilgarten K1 offenes Ufo: 15-19 Uhr *	20.07. 0€ 16:00-19:00 Wasser-Action offenes Ufo: 15-20 Uhr *	21.07. 10€ 12:30-18:00 Schwimmen offenes Ufo: 15-19 Uhr *	22.07. 5€ 14:00-18:00 Agger-Strand Ufo geschlossen
5. WOCH	25.07. 0€ 16:00-17:30 Smoothies machen offenes Ufo: 15-20 Uhr *	26.07. 0€ 13:00-18:00 Fahrradtour offenes Ufo: 15-19 Uhr *	27.07. 45€ 09:00-ca 20:00 Phantasialand offenes Ufo: 15-20 Uhr *	28.07. 20€ 10:00-17:00 Wasserski offenes Ufo: 15-19 Uhr *	29.07. 0€ 15:00-17:00 Eis selber machen offenes Ufo: 14-17:30 Uhr *
6. WOCH	01.08. ab 17 Uhr 0€ Übernachtung im UFO für 15 Signaturlagerer*innen Ufo geschlossen	02.08. 16:00-18:00 Grillen & Chillen offenes Ufo: 15-19 Uhr *	03.08. 15€ 12:30-19:00 Fußballgolf offenes Ufo: 15-20 Uhr *	04.08. 10€ 12:30-18:00 Schwimmen offenes Ufo: 15-19 Uhr *	05.08. 0€ 15:00-17:00 Batiken offenes Ufo: 14-17:30 Uhr *

☀ = Anmeldung erforderlich

Für alle zwischen 10 & 21 Jahren

* Änderungen sind möglich
Aktuelles auf Social Media

SOMMERFERIEN IM ufo

Jugendkulturhaus der AWO

Infos und Anmeldung:
☎ 02204/54922
@ jugendkulturhaus@awo-rhein-oberberg.de
📍 Kölner Straße 68, 51429 Bergisch Gladbach

📘 ufoawo
📷 ufo_jugendkulturhaus
📞 0160 10 90 555



Fotos: Ufo-Bergisch Gladbach

„Oberbergische Spargelpiraten auf großer Fahrt“

Eine etwas andere Erzählung!

Von Peter Ruland

Engelskirchen-Overath: Spargel, Spargel, Spargel.....brummte der Motor des Schinkerschen AWO - Doppeldeckers und brachte die gut 70 Liebhaber* innen des weißen Stangengoldes auf die märchenhafte Reise ins Selfkanter Spargelparadies. Selbstverständlich flatterte uns die weiße Fahne mit dem weißen Spargelbündel voraus. Über das unbekannte Straßenmeer, fern der Heimat, lenkte der wohlbekannte Käpt'n Martin von Meinerzhagen die „Doppeldeckerkogge“ der „Spargelpiraten“ aus Engelskirchen und Umgebung dem ersehnten Ziel entgegen. Mit der Sonne im Rücken hatten wir bald die (Wasser) - Straßen nach Westen durchmessen und näherten uns dem Land des weißen Goldes. Das Wetter war uns hold (Wenn Engel aus E. reisen...), und nach zügiger Fahrt bogen wir in die nur Martin bekannte

Bucht ein, in der sich baumbestandene Strände mit weiten Wiesen abwechselten. Und tatsächlich, hinter einer Baumreihe, entdeckten wir unser Ziel, den Spargelhof Hensgen (natürlich ein Tarnname☺) mit seiner Schatzkammer, einer Riesenhalle mit Landesteg. Hier musste es sein! Wir gingen unverzüglich mit unserer Spargelkogge vor Anker. Widerstand war zwecklos, aber zu unserer Überraschung begrüßte man uns mit einem Glas Sekt! Danach enterten wir, ohne eine Pause einzulegen, die Halle, in der das weiße Gold auf seine Eroberung wartete. In der Halle lagerten wahre Berge des weißen Goldes in allen Längen und Größen. Aber die Besitzer*innen hatten sich eine geniale List ausgedacht: Sie luden uns zum Essen ein! Mit dieser freundlichen Einladung hatten wir natürlich nicht gerechnet! Dankend nahmen wir die Einladung an, beschlossen aber, genau aufzupassen.

In einem großen, natürlich weißen Zelt fanden wir geschmackvoll gedeckte Tische vor, die mit Gedecken belegt waren. Schon meldete sich der Hunger und klopfte an unsere Mägen! Dem konnten wir nicht widerstehen, zumal wir eine lange Reise hinter uns hatten! Auf uns wartete ein großes, köstliches Büfett mit Spargel, auch als köstliche Suppe, Fleisch (Schinken, Braten oder Schnitzel) und Erdbeeren zum Nachtisch! In dieser Folge verspeisten wir die angebotenen Speisen („All you can eat“ würde der Amerikaner sagen). Manche versuchten sogar, die Spargelstangen quer zu essen! Das gelang aber nicht! Was für ein Spaß!

Auch die Spargelsuppe fand reißenden Absatz. Unser Eroberungswille hatte nach dem Mahl erheblich an Stärke eingebüßt! Dazu stellte sich das bekannte Spargel – Koma ein. Wie sollten wir nun das weiße Stangen-



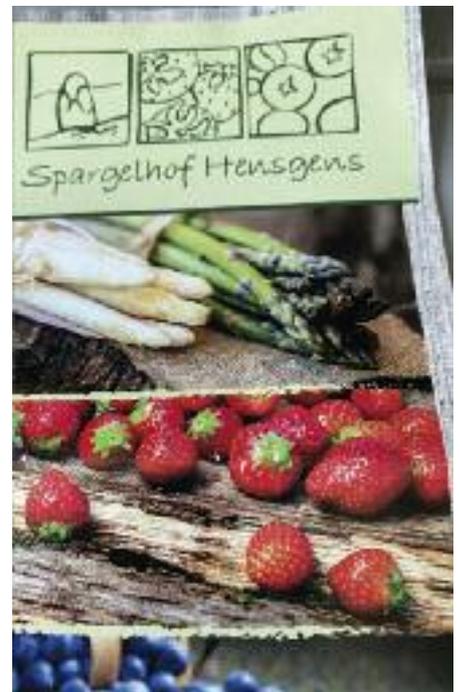
Fotos: Ruland



gold erobern? Guter Rat war tatsächlich teuer! Wir beschlossen nach kurzer Beratung, die Eigentumsübergangung auf der Tauschebene anzugehen: Euros gegen Ware. Diese akzeptable Lösung konnten alle nur gutheißen, „denn Krieg ist die teuerste Lösung!“ Das Tauschgeschäft war dagegen eine klassische Win – Win –

Situation (wieder aus den USA). Die Selfkanter erhielten im sogenannten „Hofladen“ bunte Papierscheine und Metallmünzen, und wir das weiße Stangengold, ein leckeres gesundes Lebensmittel! Aber wir blieben nicht lange! Schwer bepackt bestiegen wir die Spargelpiratenkogge. Mit frischem Wind in den Segeln steuerten wir

einen Ort an, in dem sich ein Café befand, die „Brommeler Mühle“. Hier sollten wir mit Kaffee und Kuchen versorgt werden. Bevor wir uns laben konnten, mussten noch einige Tische und Stühle zurechtgerückt und strategisch platziert werden. Mit der bewährten Win – Win – Methode gelang es uns, Kalt- und Heißgetränke sowie Erdbeerkekse in unsere Gewalt und dann in unsere Mägen unterzubringen. Nach der kräftigenden Stärkung bestiegen wir unsere Spargelkogge. Mit der untergehenden Sonne im Rücken nahmen wir Kurs auf die bergigen Ländereien. Besonnen und



sicher lenkte Martin von Meinerzhagen das Gefährt mit der AWO Engelskirchen-Overath in Richtung Heimat. In der Zwischenzeit verwandelten sich die Spargelpiraten wieder in ganz normale Spargelliebhaber und – innen.

Unser Dank geht an Reiseleiter Hans Henkel und Martin aus Meinerzhagen (von der Fa. Schinker) für das perfekte Gelingen unseres genialen „Spargel - Raubzuges“.



Ihre Vorsorge mit Herz.

Beratungs-Service: 0221 606083-2266

Privater Versicherungs-Schutz

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von
Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an.
Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind.
Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!

ARWO Versicherungsservice GmbH, Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-2279, arwo@arwo.de, www.arwo.de

Individuell bauen mit

Tel: 02204-96 76 70

KORTHAUS



www.korthaus-wohnbau.de



**Wir kaufen
Grundstücke
in guten Lagen!**

Korthaus Wohnbau GmbH • Bernard-Eyberg-Straße 3 • 51427 Bergisch Gladbach

Fundgrube
second-hand-shop



Ortsverein
Engelskirchen-Overath

Bergische Straße 24
51766 Engelskirchen
Tel. 02263/4587

Unsere Öffnungszeiten:

dienstags & donnerstags
von 14:30 - 18:00 Uhr und
jeden 1. Samstag im Monat
von 10-13 Uhr

Innungsfachbetrieb
der Kreishandwerkerschaft



Schimmel? Sockelschäden? Feuchte Kellerwände?

Warum denn gleich ausschachten?
Dauerhafte Innenwandsanierung –
ohne Garten- und Terrassenschädigung

Kellerabdichtungen • Schimmelpilzsanierungen • Innendämmungen
Sockelsanierungen • Verpressungen • Lüftungsanlagen

Olpener Straße 29 a • 51766 Engelskirchen
Tel.: 0 22 63/56 07 • Fax: 0 22 63/6 07 17
Musterwohnung • 50931 Köln-Lindenthal
Tel.: 02 21/68 67 87 • Fax: 02 21/6 89 73 30
www.adolphs-bautenschutz.de
info@adolphs-bautenschutz.de



Geschäftsführer: J. Adolphs
Sachverständiger für
Schimmelpilzerkennung,
-bewertung und
-sanierung (TÜV)
Mitglied im DHBV



Erd-, Feuer-, See- und Baumbestattung
Überführungen im In- und Ausland
Erledigung sämtlicher Formalitäten

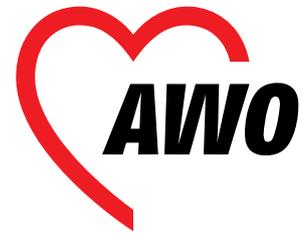
Bestattungen Heinz Scherer

Trauerkapelle
Abschieds-
räume
Sarg- und
Urnen-
ausstellung

Unterkaltenbach 1a
51766 ENGELSKIRCHEN
Telefon 0 22 63 / 60 423
Mobil 0171 / 4 96 13 29
info@scherer-bestattungen.de
www.scherer-bestattungen.de

AWO Beratungsstelle für Familienplanung und Schwangerschaftskonflikte

Kölner Straße 173, 51702 Bergneustadt
Tel.: 02261/94 69 50 Fax: 02261/9 13 04 22
Mail: schwangerenberatung@awo-rhein-oberberg.de
www.awo-rhein-oberberg.de



Unsere Beratung ist:

- ✓ Kostenlos
- ✓ Ergebnisoffen
- ✓ Unabhängig von Konfession und Staatsangehörigkeit
- ✓ In Einzel- und Paargesprächen sowie in Gruppen möglich
- ✓ Vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht
- ✓ Auf Wunsch anonym

Wir bieten Außensprechstunden in Wipperfürth und Nümbrecht an.
Um vorherige telefonische Anmeldung wird gebeten.



Otto Jeschkeit Altenzentrum
Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.

Pure Lebensfreude im Alter

In unserem Haus erhalten Sie **optimale Pflege und Betreuung**.

Wir ermöglichen unseren Bewohner*innen aber auch vielfältige **Aktivitäten**: spontane Ausflüge, Fahrten in die Umgebung und sogar Urlaubsreisen.

Bei uns ist täglich was los: es gibt Sportgruppen, Spiele- und Musiknachmittage. Und wir feiern gern – ob Karneval, Sommerfest oder mal Grillen – gute Laune ist garantiert!

Auch für die nötigen Rückzugsorte ist gesorgt: Entspannen kann man im Sinnesgarten, im sonnigen Innenhof, in der Wellnessoase oder im Kaffeestübchen.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage und beraten Sie gern individuell:



Foto: AWO Rhein-Oberberg e.V.

AWO Otto Jeschkeit Altenzentrum

Hüttenstr. 27 • 51766 Engelskirchen-Ründeroth • Tel 02263 9623-101 • m.deckers@awo-rhein-oberberg.de • www.awo-az-ruenderoth.de

Suhl is kuhl (cool), oder eine AWO - Reise in die Mitte Deutschlands

Von Peter Ruland

Engelskirchen: Der Wettergott hatte es mit der Reisegruppe der AWO Engelskirchen – Overath wie immer gut gemeint! Trockenes, angenehmes Wetter, gute Laune, Neugier auf Neues, so starteten wir, 30 Personen mit Reiseleiter Hans Henkel und u.a. der Orts- und Kreisvorsitzenden Beate Ruland, nach Suhl in Thüringen. Selbstverständlich auch dabei: unser Pilot Martin von der Fa. Schinker am Lenker, der uns seit Jahren bewährt und ruhig durch den Verkehr bewegt. Es ging, wie immer, alles gut, und auch das heiß erwartete Sekt-Frühstück konnte in einer Fahrpause planmäßig eingenommen werden.

1.Tag Anreise, Alpha ohne Omega, Vier Sterne

So gut versorgt, ging es weiter zu unserem ersten Ziel: Point Alpha, einer Gedenkstätte, die an die Spaltung Deutschlands und deren Folgen erinnerte: Über eine Zeit, die so weit weg zu liegen schien. Es war eine Zeitreise mit kaltem Schauer, zurück in den kalten Krieg von damals in Europa. Deutschland war noch zweigeteilt. Und an der Zonengrenze standen sich damals Amerikaner und Russen nur meterbreit gegenüber. Vor 30 Jahren endete dann diese gefährliche Situation Gott sei Dank friedlich. - Die Bezeichnung Point Alpha erinnert übrigens an den ehem. US – Stützpunkt direkt hinter der damaligen Zonengrenze. Aber der Kalte Krieg kam dieses Jahr in der Ukraine zum Ausbruch! Wird er zu einem heißen Krieg in ganz Europa? Wie mag es enden?

Aber zurück zum Info-Punkt „Point Alpha“: Zunächst ließen wir uns die Situation in der nächsten Vergangenheit von einem Mann erklären, der



Fotos: Ruland

noch als Soldat an der Grenze auf der westlichen Seite gedient hatte. Dann ging es in das Gelände, vorbei an den nachgebauten Grenzbefestigungen der Ex – DDR. Ein beklemmendes Bild!

Heute erinnert nur noch ein grünes (Gelände)-Band, genau auf der ehemaligen Grenze zwischen Ost und West, quer durch Deutschland, im Norden von der Ostsee bis im Süden an die tschechische Grenze, und alles unter Naturschutz, und erwanderbar! Nach diesem ersten Höhepunkt unserer Reise waren wir mächtig hungrig: auf das Abendessen und auf unser City Hotel in Suhl. Wir sollten eine unerwartete Überraschung erleben. Unser Bus nahm endlich nach zwei Stunden Zeitgeschichte Kurs auf Suhl. Eine abwechslungsreiche Landschaft mit grünen Wäldern zog an unseren Busfenstern vorbei! Der Borkenkäfer schien hier an der ehemaligen Zonengrenze aufgehalten worden zu sein. Weite saftige Wiesen, saubere Örtchen und nagelneue Straßen erfreuten unsere Augen! Thüringen präsentierte sich modern und einladend. Dann die Überraschung: Unser Bus steuerte zielgenau auf das höchste Hochhaus in Suhl zu? 16

Etagen lugten aus dem kleinen Häusermeer hervor. Ein 4 – Sterne – Hotel! Noch weitere, nicht erwartete positive Überraschungen: das Einchecken verlief schnell und routiniert. Niemand musste lange warten. Ja, auch weil uns zwei Großbraumaufzüge mit fast Lichtgeschwindigkeit ans Ziel brachten. Überflüssig zu sagen, dass uns eine Chip-Karte Zugang zu Zimmer und Aufzug verschaffte.

Nun aber schnell zum Abendessen! Allerdings: Manche ratlose Miene war jetzt zu bemerken: im Dachgeschoss, hoch über Suhl, im 16. Stock, wartete das Abendessen, aber die beiden Aufzüge fuhren nur bis zum 15. Stock. Manche lächelten wissend, andere schüttelten verwundert den Kopf. Das Knurren der Mägen ließ uns mit dem Schlimmsten rechnen. Des Rätsels Lösung war ein dritter Aufzug, der vom Keller bis zum 16. Stock fuhr, und für die leeren und vollen Mägen zuständig war. Die Schlacht am Büfett fand sofort nach der Überwindung des Aufzugproblems statt.

Das Vier-Sterne-Versprechen löste das Vier-Sterne-Büfett mühelos ein. Suhl war schon jetzt eine Reise wert, denn manche kamen nicht direkt zum

Essen. Der Grund dafür war schnell gefunden: Die Aussicht aus der 16. Etage war atemberaubend, der Gruselfaktor war schon ziemlich hoch! Denn man konnte einen, höchstens einen zweiten Blick aus den Panorama – Fenstern nach unten werfen! Manche nahmen lieber vorsichtshalber einen Platz, weiter weg von den riesigen Glasfenstern. Tröstlich: Das angebotene Büfett entschädigte für die Herausforderungen im 16. Stock!

Nach dem Abendessen verschwanden die meisten in die Betten – reischaffend müde. Und der nächste Tag hielt natürlich weitere Attraktionen bereit.

2. Tag, 27.5.2022 Rostbratwurst, Feen und Biertherapie

Das Frühstücksbüfett fand im Unterschied zum Abendessen im 1. Stock statt. Reiseleiter Hans Henkel zählte bereits um 9 Uhr die Reisegruppe durch und stellte Vollzähligkeit fest. Die Fremdenführerin vor Ort, Frau Grünbein, machte mit unserer AWO-Gruppe sofort Bekanntschaft. Sie erwies sich als kompetent und als eine sehr gute Vertreterin des Thüringer Landes. Tatsächlich erfreute sie uns

mit einer unerwarteten Überraschung: sie sang und rezitierte Textstellen während der Fahrt! Denn sie hatte am kommenden Sonntag ihren Auftritt als Laiendarstellerin in einem Heimat-Märchenstück in einer nahe gelegenen Burg.

Der Bus bahnte sich inzwischen seinen Weg durch das Schwarzachtal nach Bad Saalfeld. Eine weitere Überraschung: In Saalfeld begegnete uns mehrfach die AWO in Form von Begegnungsstätten, Gesundheitsdiensten, Förderschulen, Schülerbustransportunternehmen u.a.m. (In Thüringen ist die AWO sehr stark vertreten und ein starker Kooperationspartner des Landes und der Kommunen!)

Bald hatten wir den seltsamen Ort, die Feenhöhle im Berg, endlich erreicht. Durch den großen Andrang der Zuschauermassen mussten wir etwas warten, was die meisten Mitfahrer*innen dazu nutzten, sich zu verköstigen. Lockte doch die Original Thüringer Bratwurst! Ebenfalls animierten die Souvenirs zum Kauf. (Wer weiß, ob wir jemals die Feen sehen würden? Ein Andenkenkauf würde bei den Liebsten in der Heimat die Glaubwürdigkeit entscheidend verbessern.)

Gespannt warteten wir im Besucherzentrum auf den Beginn der Führung. Dann der Gong! Es war soweit. Durch zuerst breite Gänge tauchten wir in das Schaubergwerk Feengrotten ein. Bildhaft wurde uns klar, wer früher hier gearbeitet hatte, konnte das nur mit der Hoffnung tun, von einer Fee verzaubert – oder sogar von ihr entführt zu werden! Vermutlich ein unerfülltes Sehnen! Über zwei Galerien und enger werdende Gänge gelangten wir auf die unterste Etage des Bergwerks – und dann öffnete sich vor uns eine märchenhafte Grotte. Schillernde Farben, Stalagmiten und Stalaktiten verwirrten kurzzeitig unsere Sinne. Es war einfach nur schön, denn traumhafte Musik begleitete diese Illumination! – Anschließend nahmen wir innerlich Abschied von der Feengrotte und ihren unsichtbaren Bewohnerinnen. Jetzt lockten wieder die irdischen Genüsse – so kurz vor Fahrtantritt unseres wartenden Busses!

Unerwartet ergab sich ein Problem: Nach erneutem Thüringer Rostbratwurst-Verzehr, man konnte sogar von einer Rostbratwurstsucht (RBWS-Syndrom) sprechen, verlangten einige Mitreisende nach immer





mehr dieser Würste. Übrigens, medizinisch konnte es bisher noch nicht gesichert festgestellt werden! So kletterten wir trotz RBWS – Syndrom wieder in unser Gefährt. Plötzlich Alarmstufe Rot! Inzwischen wurde bei einigen Rostbratwurstvertilgern ein gefährlich auftretender Flüssigkeitsverlust diagnostiziert. Martin, unser Fahrer und Besitzer des buseigenen Hopfen-depots, lächelte wissend und verkündete mit salbungsvoller Stimme: „Wir haben in weiser Voraussicht einen Termin in einem bekannten hiesigen Institut kurzfristig festgemacht. Dort füllen wir den Flüssigkeitsverlust in kürzester Zeit wieder auf!“ Einzelne schwer Betroffene dachten schon über eine sofortige Infusion oder sogar Transfusionen ungekannten Ausmaßes dort nach. Und es dauerte tatsächlich nicht lange, und wir bogen auf den Parkplatz der Watzdorfer Traditionsbrauerei ein.

Hei, die eben noch schwer dehydrierten (ausgetrockneten) Opfer des Besuchs der Würstbude watzten in den Empfangsraum der „Medizinbrauerei“, in höchster Erwartung der rettenden flüssigen, hopfenbasierten Medizin. Allerdings erklärte uns zunächst der Geschäftsführer Herr Rögner höchstpersönlich den durchdachten, energiesparenden Produk-

tionsvorgang des Bieres, der zahlreiche Verfahren kombinierte, um das schmackhafte Lebensmittel (Bier) herzustellen. Eine beeindruckende Vorstellung! Nun folgte die lebensrettende Zuführung der schäumenden, gelblichen Arznei im sogen. „Schalander“ (Aufenthaltsraum der Bauer) der Brauerei. Für besonders schwerem Flüssigkeitsverlust kam die neu entwickelte Schwarzbiertherapie zur Anwendung! Für einige Betroffene wirklich keine Minute zu spät! Sehr zum Wohle!

Frohen Mutes und zufrieden verließen wir die kleine, aber feine - mit zukunftsweisenden, umweltschonenden Verfahren produzierende - Watzdorfer Traditionsbrauerei.

Die Rückfahrt durch das schöne Thüringerland nach Suhl belächelte wohlwollend die späte Nachmittags-sonne.

Das Abendbüfett konnte nun pünktlich ohne Verzögerungen eingenommen werden. Wieder ein absoluter Genuss!

Übrigens, es zeigte sich am Ende des Abends, dass die Watzdorfer Bier - Therapie voll angeschlagen hatte. Erkennbare Nebenwirkungen waren nicht zu verzeichnen! Ob die Bier - Therapie auch gegen den Corona – Virus erfolgreich einsetzbar ist? Die Zukunft wird es zeigen! Festzuhalten

wäre in jedem Falle: „Die Dosis macht´s!“

3. Tag: 28.5.2022 Waffenmuseum, Panoramafahrt und Rittergelage

Nach einem wiederum begeisternden Frühstück ließen wir den Bus stehen und bewegten uns durch einen Teil des Suhler Zentrums zum Waffenmuseum. Die Suhler Waffenindustrie besteht schon seit Jahrhunderten. Hauptsächlich werden Jagdwaffen und Ausrüstung für die Bundeswehr hergestellt. Nach zwei Stunden ging´s per Bus weiter. Erneut zeigte sich, wie schön der Thüringer Wald als Wandergebiet ist. Unser nächstes Ziel war die Glasbläserei Neuhaus. Dort wurden wir in die Geheimnisse der Glasbläserei per Film mit dem Titel: „Der Zauberkristall – erste musikalische Glasgeschichte der Welt“ eingeweiht. Anschließend ging die Fahrt weiter nach Oberhof. Eine Begehung der beeindruckenden Riesensportanlage war zu dieser Zeit leider nicht möglich, weil sie aufwändig ausgebaut wurde! Welcher ältere Ski-Fan erinnert sich nicht an den Satz eines bekannten Sportreporters (mit dem er auf Grund der ungewollten Doppeldeutigkeit ganz Deutschland erfreute), als er beschrieb, wo die begeisterten Zuschauer*innen sich auf der damaligen Anlage vor der folgenden Abfahrt aufhielten: „Sie



Rittergelage



(die Zuschauer*innen) standen an den Hängen und Pisten!“ Das wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, denn eine riesige Halle nimmt die Zuschauermassen auf.

Danach steuerte Martin unser Gefährt früh nach Hause, denn das Abendessen sollte außerhalb des Hotels stattfinden. Um 18.30 Uhr brachte uns der Bus zum Gasthaus

„Hohe Warte“ turmhoch auf dem Berg. Dorthin hatte uns der Burghauptmann zu einem 7 – Gang Ritterschmaus eingeladen! Es erwartete uns ein rustikaler Dauerschmaus: gesunde Vorspeisen, selbstgebackenes Brot, Haxenfleisch, Obst zum Nachtisch... und ´ne Menge Met.

Wer eine Menge Fantasie mitbrachte, konnte sich die mittelalterliche Schmauserei gut vorstellen. Ganz praktisch erwiesen sich die ziemlich großen Lätzchen, die vor dem Kampf mit den Lebensmitteln an die Ritterschaft in spe ausgeteilt wurden. Spät am Abend kehrten wir mit vollen Bäuchen aus dem Mittelalter in die Jetztzeit in unser Hotel zurück.

4. Tag: 29.5.2022 Rückfahrt ins Oberbergische mit Umweg über Erfurt

Nach einem reichlichen Frühstück im City-Hotel machten wir uns auf die Heimreise. Aber was wäre ein Besuch von Thüringen, wenn wir nicht dessen Landeshauptstadt mit einem kurzen Abstecher beglücken würden? Also steuerten wir in die Stadt der Bundesgartenschau und trafen auf

unsere engagierte Stadtführerin. Sie brachte uns in 1,5 Stunden die Geschichte der Stadt näher, die bereits im Mittelalter ein bedeutendes Handelszentrum gewesen war. Sie vergaß auch Martin Luther nicht, der hier sein theologisches Studium absolvierte. Spannend!

Nach diesem Kurzbesuch machten wir uns auf den Heimweg. Nach einem kurzen Stau brachte Martin die AWO Gruppe aus Engelskirchen und Overath wohlbehalten zurück.

Am Schluss der Fahrt gebührten Martin und Hans für die gelungene, erlebnisreiche Fahrt in den Mittelpunkt Deutschlands, nach Thüringen, unser herzlichster Dank! Vielleicht sehen wir uns bei den noch anstehenden Fahrten (siehe unten stehende Einladung) wieder!



Markenzeichen der ehemaligen Simson Motorradwerke in Subl

Einladung

Tagesfahrt an die Mosel am 21.9.2022

Inklusive Sektfrühstück, Mittagessen beim Winzer, Einstündige Schiffsrundfahrt auf der Mosel. Ca. 2-stündige Planwagenfahrt mit Weinproben an 4 Stationen.

Preis: **57€** je Mitglied
Für Nichtmitglieder müssen wir zusätzlich **3€** Verwaltungskostenzuschuss erheben.

Abfahrt: 7.00 Uhr ab Engelskirchen Bahnhof. Alle Zustiegsmöglichkeiten, wie sonst auch. Bitte bei der Anmeldung erfragen.

Verbindliche Anmeldung mit Zahlung des Fahrtpreises ab 30.08.22 in der „Fundgrube“, Bergische Str. 24 in Engelskirchen.

Es können 50 Teilnehmer*innen mitgenommen werden.

Es gilt die Reihenfolge der Anmeldungen mit gleichzeitiger Bezahlung des Fahrtpreises.



Bitte beachten: Es gelten die 3G Regeln!

Party, Party, Party

Von Katja Soldo

Gummersbach: Am 21. Mai öffneten wir nach mehr als zwei Jahren Pause die Türen für unsere Familien, um zu feiern - dass wir wieder feiern dürfen.

An diesem Tag haben wir bei herrlichem Wetter und guter Musik, die fein herausgeputzten Familien begrüßt (jeder konnte sein liebstes Partyoutfit präsentieren).

Frau Helga Auerswald, die stellvertretende Vorsitzende des AWO Ortsvereins und Ehrenvorsitzende unseres Fördervereins, wurde zusammen mit den übrigen Gästen über einen roten Teppich in die Einrichtung begleitet. Mit alkoholfreiem Sekt und guter



Fotos: Privat



Laune sind wir in einen ereignisreichen und entspannten Tag gestartet. Die Maxikinder haben schon in den Tagen zuvor für eine Modenschau geprobt und den Familien bei cooler Musik ihre Outfits präsentiert. Und am Ende haben sie sogar eine Urkunde bekommen.

Von der Hüpfburg über Kreativangebote bis hin zu unserer neuen Schlagline war für jedes Kinderherz etwas dabei. Die Eltern haben mit zahlreichen Spenden ein super tolles „Multi-Kulti-Buffer“ gezaubert.

Unser Förderverein hatte an diesem Tag die Möglichkeit, sein 25-jähriges Jubiläum nachzufeiern. Mit Zuckerwatte, Waffeln und Slush Ice blieben keine Wünsche offen. Es konnten sogar neue Mitglieder gewonnen werden.

An diesem Tag haben wir die Gelegenheit genutzt, um die langjährige Vorsitzende des Vereins, Eugenie

Eckert-Nachtigall, aus ihrem Amt zu verabschieden. Sie hat unser Familienzentrum immer mit viel Einsatz und Motivation begleitet und unterstützt. Wir bedanken uns auf diesem Weg noch einmal ganz herzlich für ihr Engagement.

Die Kinder, ihre Familien und auch wir als Team haben diesen Tag sehr genossen und bis in den frühen Nachmittag hinein gefeiert.

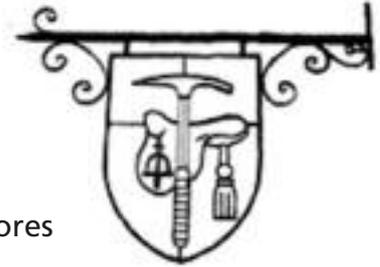


Raumausstattung Häck

- Meisterbetrieb -

• Plissee zum Sonderpreis!

- Gardinen und Dekostoffe
- Gardinen- und Lamellenreinigung • Flächenvorhänge
- Insektenschutz • Teppiche, Teppichböden und CV-Beläge
- Rollos, Jalousetten, Markisen, Lamellenanlagen und Plisseestores
- Tischdecken und erzgebirgisches Kunsthandwerk
- Polsterarbeiten • Reparatur- und Änderungsservice



Tel.: 02263/7772, Fax 02263/70821,

E-Mail: info@raumausstattung-haeck.de, www.raumausstattung-haeck.de

Service

Die Service - Adressen und Nummern:

Bei Fragen und Anregungen zu allen Diensten und Einrichtungen wenden Sie sich bitte an unser Sekretariat: 02263 9624-284, info@awo-rhein-oberberg.de

Aktuelle Informationen zu unserer Arbeit finden Sie auch im

Internet: www.awo-rhein-oberberg.de

oder auf Facebook

www.facebook.com/AWORheinOberberg/

Mitglieder und Ortsvereine wenden sich bitte an **Meilin Holecz** unter 02263 9624-284

(werktags zwischen 9 und 14 Uhr) oder per

E-Mail an: m.holecz@awo-rhein-oberberg.de



Impressum

Herausgeber

AWO Rhein-Oberberg e.V.
Geschäftsstelle Engelskirchen
Hüttenstr. 27
51766 Engelskirchen
Tel.: 02263 / 9624-0
Fax: 02263 / 9624-199
eMail:
awojournal@awo-rhein-oberberg.de

V.i.S.d.P. Evelyn Timm
(Geschäftsführerin)

Redaktion

Beate Ruland (Leitung), Tobias Blumberg, Eva Kring, Werner Esser, Hans Mettig, Klaudia Schierer

Redaktionsanschrift

s. Herausgeber

Titelfoto

Daniela Höndgesberg

Anzeigen

(Für Inhalt und Gestaltung der Werbeanzeigen ist jeweils der Werbende verantwortlich.)

Layout

Tobias Blumberg

Bezug

Das AWO Journal erscheint viermal im Jahr und ist eine kostenlose Mitgliederzeitung.

Druck

Gronenberg Verlag
Albert-Einstein-Str. 10,
51674 Wiehl
Tel.: 02261/9683-0
Fax: 02261/9683-60
email: info@gronenberg.de
www.gronenberg.de

Druckauflage:

2.000 pro Ausgabe

Nächste Ausgabe:

Heft Nr. 85 Oktober 2022

Redaktionsschluss

26. August 2022

AWO-Urgestein feierte 80. Geburtstag

von Eva Kring

Gummersbach: Zu seinem runden Geburtstag besuchten die Kreisvorsitzende Beate Ruland, Vorstandsmitglied Ralph Kühr und die Geschäftsführerin der AWO Rhein-Oberberg, Evelyn Timm, Hans-Egon Häring, um ihm persönlich zu seinem Ehrentag zu gratulieren.

Der Träger der AWO-Verdienstmedaille feierte am 29. März in Dieringhausen seinen 80. Geburtstag. Beate Ruland sprach ihren herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit über viele Jahre aus. Gemeinsam habe man viele gute Jahre erlebt und zusammen an den gleichen Zielen gearbeitet. Seit 1970 ist Hans-Egon Häring in verschiedenen Funktionen des Verbandes ehrenamtlich aktiv. Mit seinem sozialen Engagement prägte er die Arbeit der AWO Rhein-Oberberg e.V. mit.

Hans-Egon Häring war nach seinem Eintritt in die AWO am 1. Januar 1970 Mitbegründer des Ortsvereins in Dieringhausen. Auch war er Mitinitiator der Altentagesstätte vor Ort, für deren Belange er sich in hohem Maße einsetzte und viele Entwicklungen anstieß, so beispielsweise die Verlegung der Tagesstätte von der Aggerhalle in die Seniorenwohnanlage Dieringhausen und die Umstellung von der hauptamtlichen in die ehrenamtliche Betreuung.

Von 2003 bis zum Ende des Jahres 2018 war Hans-Egon Häring Vorsitzender des Ortsvereins in Dieringhausen und begleitete mit großem Engagement 2015 die Fusionierung mit den Ortsvereinen Strombach und Gummersbach-Mitte zu dem heute bestehenden Ortsverein Gummersbach. Vorbildlich und unermüdlich setzte er sich für den Ortsverein und

den Förderverein des AWO-Altenzentrums Dieringhausen ein. Besonderes Talent bewies er auch als Organisator bei Veranstaltungen und Reisen und Ausflügen des Ortsvereins, bei denen er sich mit viel Herzblut einbrachte. Weiterhin gehörte Hans-Egon Häring von 2007 bis 2019 als stellvertretender Vorsitzender dem Vorstand und den dazugehörigen Gremien der AWO Rhein-Oberberg an. Nicht zu vergessen sein jahrzehntelanges Wirken als SPD Ratsherr und Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Gummersbach. Sein politisches Wirken wurde in einer besonderen Feierstunde durch die oberbergische SPD am 13. Mai in Gummersbach gewürdigt.

Der AWO Kreisverband wünscht dem Jubilar noch viele schöne Jahre gemeinsam mit seiner Frau, vor allem in seinem wunderschönen Garten, dessen Pflege ihr gemeinsames Hobby ist.



Foto: Privat

Waldprojekt der Käthe-Frankenthal Kita

Von Catja Meister

Gummersbach: Am 02. Mai sind wir zusammen mit 25 Kindern aus dem Kindergarten „ausgezogen“. Im Aufenthaltsraum der Turnhalle haben wir unser Lager aufgeschlagen. Ein bisschen Ferienlager-Gefühl kam durchaus auf.

So haben wir uns tagtäglich auf den Weg gemacht und den heimischen Hülsenbuscher Wald erkundet. Schon am ersten Tag haben wir eine große Lichtung gefunden, mit Blick nach Jedinghagen und ins Tal. Auf ganz vielen abgesägten Baumstämmen konnten wir es uns bequem machen und haben unser Picknick ausgiebig genossen. Genau diese Stelle ist unser Lieblings-Picknick-Platz geworden!

Nachmittags haben wir im Wald gerne „Stopp-Baum“ gespielt, dabei muss man sich zuerst einen Baum aussuchen und danach wie ein Tier (Eichhörnchen, Ameisen, Vögel, etc.) durch den Wald laufen. Wenn einer „Stopp-Baum“ ruft, muss man so schnell wie möglich zu seinem Baum rennen und diesen umarmen.

Draußen vor dem Aufenthaltsraum haben wir am liebsten das Kreisspiel gespielt, dabei muss man so schnell wie möglich seinen Platz wechseln, wenn Aussagen auf einen zutreffen („Alle Kinder die gerne Süßigkeiten essen, wechseln den Platz“).

Aber es gab auch Zeit zum Malen mit Kreide, Fußball spielen und zum Gestalten der Schatzkisten. Jedes Kind hat nämlich seine eigene Waldkiste dekoriert und befüllt. Dafür haben wir Materialien im Wald gesammelt und einen Schuhkarton damit ausgefüllt, so dass er aussieht wie ein eigen-



Foto: Privat

ner kleiner Wald. Zusammen haben die Kinder Blätter von verschiedenen Bäumen, wie zum Beispiel Buchen und Eichen gesammelt, aber auch viele kleine Stöcke und Steine wurden in die Kisten geklebt.

Auch haben wir uns um die Waldbewohner gekümmert, für kleinste Insekten haben wir ein „Natur-Hotel“ aus Stöcken, Ästen und Blättern gebaut. Wir haben dafür nur Sachen gebraucht, die sowieso im Wald rumliegen, sogenanntes Totholz. Für die fliegenden Waldbewohner haben wir ein natürliches Vogelfutter hergestellt. Dazu mischt man Mehl mit

Wasser und Körnern, wir haben Sonnenblumenkerne genommen. Mit diesem Mix kann man den Bäumen dann schöne Gesichter malen, die die Vögel und andere Waldbewohner dann bedenkenlos abfressen können.

Unser Highlight waren die großen Spaziergänge donnerstags zum Spielplatz in Berghausen. Dabei sind wir insgesamt eine Strecke von ca. 8-9 Kilometern gelaufen! Auf dem Spielplatz gab es dann eine Mittagspause und hier konnten sich die Kinder ordentlich austoben!

Aufführung der Vorschulkinder der Kita Margot Paazig

Zwei Mütter berichten!

Von Eva (Mama von Johanna)

Gummersbach: Wir als Eltern haben schon lange auf die Aufführungen der Vorschulkinder hin gefiebert.

Zu Hause erzählten die Kinder nach den Proben immer ganz aufgeregt, was an dem Tag geprobt wurde, wie gut alles klappt, wer noch seinen Text lernen muss und das eigene Wohnzimmer wurde zum Proberaum.

Endlich ist der große Tag da, an dem uns unsere Tochter Johanna ihre Aufführung präsentieren kann. Kurz vor 14 Uhr warten mein Mann und ich zusammen mit den anderen Eltern vor der Eingangstür, können schon einen Blick ins Programmheft werfen und eine kühle Erfrischung genießen. Dann geht die Tür auf, wir betreten die Turnhalle und sind schon vom Bühnenbild schwer beeindruckt. Sehr viel Mühe, Arbeit und Liebe zum



Detail wird deutlich.

Dann beginnt das Stück und wir

sensationell und man merkt ihnen den Spaß am Spielen an. Wir kommen



Fotos: Privat

werden in den Weltraum entführt. Die Kinder meistern ihre Aufführung

aus dem Klatschen nicht mehr raus und sind völlig beeindruckt, wie in der



kurzen Zeit so ein langes, tolles Stück einstudiert werden konnte. Es wird deutlich, dass aus den einzelnen Vorschulkindern eine eingespielte Gruppe geworden ist, die ein buntes, sehr unterhaltsames und beeindruckendes Programm präsentiert. Die Kinder sind über sich hinausgewachsen, haben getanzt, gesungen, geturnt, geschauspielert und sind mit Recht am Ende sehr stolz auf ihre Leistungen.

Das können auch die Erzieher*innen sein, die trotz vieler krankheitsbedingter Ausfälle bei den Mädchen und Jungen ein so tolles Stück auf die Bühne gebracht haben und sowohl den Kindern als auch den Eltern ein unvergessliches Erlebnis beschert haben.

Die ABC-Raketen heben ab

Von Mama von Jonas aus der „roten Gruppe“

Mitte Mai war es wieder so weit. Die Vorschulkinder des AWO Margot-Paazig-Kindergarten führten Ihre Abschlussaufführung auf.

Viele Wochen wurde geprobt, Kostüme gebastelt und ein Bühnenbild gebaut, wodurch die Show ein riesiger Erfolg wurde. Gemeinsam flogen wir von Planet zu Planet und lernten die talentierten Bewohner*innen aus unserem Sonnensystem kennen.

Es wurde getanzt, gezaubert und gesungen. Die Vorschulkinder wuchsen über sich hinaus und beeindruckten die Eltern und andere Zuschauer*innen, so dass kaum ein Auge trocken blieb. Ein großes Lob an alle Kinder. Ihr ward einfach spitze!

An dieser Stelle auch ein großes Dankeschön an alle Erzieher*innen die mit viel Engagement und Freude auf die rundum gelungene Aufführung hingearbeitet haben.

AWO Kindergarten „Margot – Paazig“ 2022



Die

- Raketen fliegen zu den Planeten

(Text P.Marschner und E.Unruh)

Hallo, hallo wir sind Viktoria und Christopher von unserem Erdplaneten.
Wir wurden heute als Ansager hergebeten.

Die ABC Raketen fliegen heute zu allen Planeten Gleich kommen sie raus, spart nicht mit Applaus

Zum **MARS** fliegen wir als erstes hin. Mal sehen, wie so die Marsmännchen sind. Lilly und Lara haben eine Maus gesehen.
Hört gut zu, dann werdet Ihr verstehen.

Wir fliegen jetzt zum **SATURN** hinauf.
Dort soll es Artisten geben, die haben`s drauf Joanna, Willi und Michelle zeigen Euch ihre Kunststücke. Roberto kann sogar eine Brücke.

Auf dem **JUPITER** waren wir noch nie dort lebt mit seiner Assistentin ein echtes Genie. Der große Zauberer Leonas hat mit seiner hübschen Assistentin Johanna großen Spaß.

Auf dem **MOND** sind schon oft Raketen gelandet. Ich glaube dort sind auch Außerirdische gestrandet. Rafailia, Lilly, Johanna und Michelle feiern auf dem Mond eine Fete Eric geht selbst ab wie `ne Rakete.

Der **MERKUR** ist auch einer von den Planeten. Mal sehen ob dort auch welche leben. Jetzt kommen Emely, Niko, Sofija, Kjell und Jonas ei, ei, ei, ...Sie haben sogar ihre Stühle dabei

VENUS – der Planet klingt so wunderschön dort können wir Ballerina tanzen sehn. Ach sah, Martha, Leanca, Katharina, Emilia – lauter schöne Mädchen. Schaut mal, es sieht fast so aus, als ob sie schweben.

Wir fliegen jetzt auf die Erde zurück und nehmen alle Außerirdischen mit.

Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile. Einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen.



**Der Ortsverein
Engelskirchen-Overath
trauert um**

Hannelore Gruslewski
verstorben im April 2022
Elisabeth Pospiech
verstorben im April 2022
Irmgard Buro
verstorben im September 2021

**Der Ortsverein
Waldbröl-Morsbach
trauert um**

Ursel Peters
Verstorben im März 2022
Magdalene Albrecht
Verstorben im April 2022
Marlene Roller
Verstorben im April 2022
Eleonore Simon
Verstorben im April 2022
Annegret Hombach
Verstorben im April 2022
Regina Kaupp
Verstorben im März 2022



**Der Ortsverein Bergneustadt
trauert um**

Paul Jürgen Anton Linke
verstorben im Mai 2022

**Der Ortsverein Bergisch Glad-
bach/Rösrath trauert um**

Elisabeth Lellau
verstorben im Februar 2022

**Der Ortsverein Marienheide
trauert um**

Christel Beinlich
Verstorben im März 2022

**Der Ortsverein Ränderoth
trauert um**

Bruno Peemöller
verstorben im April 2022
Renate Szepan
verstorben im März 2022

**Wir werden unseren verstorbenen AWO Freundinnen und Freunden
stets ein ehrendes Andenken bewahren.**



Seniorenzentrum Wiehl
Kreisverband Rhein-Oberberg e.V.

Würdevoll leben – würdevoll pflegen

Wir bieten Menschen im fortgeschrittenen Stadium einer Erkrankung fachlich fundierte, ganzheitliche und individuelle Pflege.

Ziel ist möglichst eine hohe Lebensqualität unter größtmöglicher Selbstbestimmung.

Dazu arbeiten wir im interdisziplinären, besonders geschulten Team – und in enger Kooperation mit den Spezialisten von SAPV Oberberg (Spezialisierte Ambulante Palliativ Versorgung).

Angehörige und Freund*innen werden besonders eng eingebunden.

Wenn Sie mehr erfahren möchten, freuen wir uns auf Ihre Kontaktanfrage:

**Wir begleiten Menschen
in ihrer letzten Lebensphase**



Foto: Bernd Kasper • pixelio.de

AWO Seniorenzentrum Wiehl

Marienberghausener Str. 7-9 • 51674 Wiehl • Tel 02262 7271-0 • szwiehl@awo-rhein-oberberg.de • www.awo-sz-wiehl.de

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Aus dem OV Radevormwald

28.08. Detlef Förster (75)
18.09. Elisabeth Hesse (92)

Aus dem OV Reichshof

24.07. Waltraut Bluhm (75)
04.08. Erna Ley (91)
26.08. Horst Reimann (86)

Aus dem OV Runderoth

07.08. Hans Rennecke (86)
08.08. Josefine Siegfried (93)
13.08. Rosemarie Schmidt (85)

Aus dem OV Wiehl-Nümbrecht

16.07. Gudrun Hahn (80)
11.08. Hannelore Moog (75)
27.09. Gerhard Schmidt (88)

Aus dem OV Wipperfürth

27.08. Marita Gehrmann (86)
29.09. Änni Altendorf (91)



Die Welt zuhause in Strombach

Von Petra Marschner

Gummersbach: Zu Beginn der Woche gegen Rassismus Mitte März hing eine leere Weltkugel vor der Kita Margot-Paazig in Strombach.

Je mehr Kinder in dieser Woche unsere Kita besucht haben, desto mehr Fahnen fanden ihren Platz auf dieser Weltkugel.

Mütter und Väter nahmen sich Zeit um mit ihren Kindern zu überlegen, wo und wann sie andere Länder und fremde Kulturen schon einmal kennengelernt haben.

„Die Oma kommt doch aus einem anderen Land“ bemerkte Johanna im Gespräch mit ihren Eltern. „Wir also auch irgendwie...“

Polen ist das Land, welches auf der Weltkugel gesucht wird.

Auf einer Fahne steht, dass die Mama von Maikel aus der Türkei kommt, der Vater eines anderen Mädchens kommt aus Moldawien.

„Ich möchte meine Fahne in das tolle



Fotos: Elena Unruh

Land mit dem Meer stecken, wo wir im Urlaub waren.“ Und so findet das Fähnchen von Jonas seinen Platz auf der Weltkugel in Spanien.

Strombach, ein kleiner Ort in Gummersbach, zeigt zum Ende der Woche sein buntes und vielfältiges Gesicht.

Mit Menschen, die aus der ganzen Welt hier ihren Platz gefunden haben, mit Menschen die offen sind, andere Kulturen kennenzulernen und denen Gemeinschaft und Toleranz wichtig ist!

Die Welt ist eben auch ein kleines Stück in Strombach zu Hause.



Saisonauftrittsfahrt nach Leverkusen

von Steffen Mielke

Lindlar: Nachdem wir mehr als sechs Monate nicht mit unserem AWO-Bus unterwegs sein konnten, ging es am 28. Mai zur "Wacht am Rhein" in Leverkusen.

Ein Stau auf der Autobahn 4 konnte uns nicht stoppen, weil wir einen Schleichweg kannten. Bei Kaffee und Kuchen, einige auch bei einem Hauptgericht, haben wir dann die Aussicht der direkten Rheinlage genossen.

Anschließend sind wir am Rheinufer noch ein wenig spazieren gegangen und haben die vorbeifahrenden großen Fracht- und Flusskreuzfahrtschiffe bestaunt.



Foto: Privat

Wir freuten uns besonders darüber, dass Hans Voßbroch wieder dabei sein konnte, denn mit seinen 99 Jahren ist er das älteste Mitglied unseres Ortsvereins. Auf der Rückfahrt fuhren wir eine Runde durch die engen Straßenschluchten von Köln-Mülheim und waren danach froh, wieder in unser beschauliches, ländliches Lindlar zurückzukehren.

Spaß, Sport und Umwelt Sammelaktion des B2-Sprachkurses

Von Werner Rosenthal

Marienheide: Im AWO-Bildungs-Centrum (ABC) in Marienheide gibt es einen Deutschkurs für Fortgeschrittene. Im Unterricht wurde der ganz neue Trend des „Plogging“ vorgestellt. Der Trend ist so neu, dass keiner das Kunstwort aus schwedisch: plocka und englisch: jogging kannte. Plocka heißt pflücken/aufheben und jogging heißt laufen. Also geht es beim Plogging um Müllsammeln während des Laufens oder Wanderns.

Diese Idee traf auf großes Interesse im Kurs. Schnell war ein Termin gefunden, der BAV (Bergischer Abfallbeseitigungsverband) stellte Handschuhe, Zangen und Müllsäcke, und an einem Samstag im Mai ging es los von Rodt nach Kalsbach. Entlang der Bundesstraße fand sich sehr viel Müll, den unachtsame Autofahrer*innen einfach aus dem Fenster geworfen hatten. Nach einem Picknick in Kalsbach, bei unseren Vorstandsmitgliedern Silvia und Gerd, führte der Weg zurück durch den Wald. Dort wurde zum Glück nicht mehr viel Müll gefunden, denn die Säcke lasteten auf dem Rückweg schon sehr schwer auf den Schultern.



Foto: Werner Rosenthal

Nach drei Stunden waren vor allem die Kinder rechtschaffen müde, aber glücklich und zufrieden mit der erfolgreichen Aktion. Weil das Gras im Mai schon ziemlich hoch stand, war vieles schon verdeckt, daher soll der „Frühjahrsputz“ im nächsten Jahr bereits im März stattfinden.

Repair-Café Marienheide - Start nach Corona-Pause

Von Silvia Förster

Marienheide: Das Repair-Café war lange vorbereitet, die Eröffnung musste wegen der Corona-Hygienemaßnahmen aber immer wieder verschoben werden. Am 1. Samstag im Mai, also am 7. Mai, von 12 – 16 Uhr, startete der Probelauf im ABC (AWO-Bildungs-Centrum), Leppestr. 8 (Eingang von der Marktstraße).

Rolf Koch, Friedel Büscher und Gerd Fangmann kümmerten sich um die Reparatur der kaputten Kleingeräte. Ulrich Gregorowius stand bereit, falls etwas aus Holz instandgesetzt werden musste. Und während die Kunden auf die Fehlerdiagnose warteten, sorgten Brigitte Baum, Silvia Förster und Wilma Büscher für die Bewirtung im Café.

Nachhaltigkeit, Vermeidung von Elektromüll und Schonung des Geldbeutels sind die Ziele, die die ehrenamtlichen Helfer*innen verfolgen.

Immer am 1. Samstag des Monats von 12 bis 16 Uhr soll das Café geöffnet sein. Dann können Staubsauger, Kaffeemaschinen, Rasierapparate und andere defekte Kleingeräte untersucht und vielleicht repariert werden. Oft fehlt nur eine Schraube oder ein Kabel ist gebrochen oder ein Filter ist verstopft. Ersatzteile müssen die Kund*innen selber besorgen, wobei ihnen aber auch geholfen werden kann. Das Team der AWO Marienheide freut sich auf seine neuen Aufgaben.



Foto: Werner Rosenthal

Gerd Fangmann und Rolf Koch bei der Diagnose

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Aus dem OV Waldbröl-Morsbach

02.07. Ulla Hamburger (91)
05.07. Ursula Neuhoff (87)
14.07. Eva Hennlein (95)
17.07. Rudolf Ganss (75)
19.07. MerdzanMurtezani (75)
31.07. Elsbeth Bredenfeld (85)
04.08. Wilma Dehler (91)
07.08. Hartwig Hahn (85)
08.08. Doris Hermes (88)
11.08. Erika Schremmer (86)
15.08. Hannelore Ohl (87)
16.08. Marliese Seynsche (75)
22.08. Reiner Eudenbach (75)
26.08. Kurt Mittler (85)
30.08. Anita Gerhards (85)
15.09. Jürgen Berger (80)
15.09. Ellen Demmer (85)

17.09. Ursula Quast (89)
18.09. Renate Stahl (87)
21.09. Ingeborg Kesselmark (87)
22.09. Waltraud Mauelshagen (89)
25.09. Elisabeth Schmitz (93)
29.09. Christel Borkowski (86)
29.09. Werner Hamburger (87)

AGOT (Arbeitsgemeinschaft Offene Türen NRW e.V.) – eine gemischte Tüte...und was für eine!

man Von Anja Mehren

Ründeroth/Marienheide: Freitag der 13. – Uuuuuuhhhhhhhh... Ein ganz normaler Freitag? Wie man es so sieht... Wir haben am Freitag, den 13. Mai im Zuge der Kampagne zur Sichtbarmachung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, unsere Arbeit noch sichtbarer gemacht.

Bei bestem Wetter hat man uns (Michael Jendreschick, Heiko Lenger, Barbara Jakobs und Anja Mehren), die Jugendlichen und Besucher*innen vom AWO Mehrgenerationenpark Aggerstrand und die Jugendlichen vom AWO Jugendzentrum BluePlanet Marienheide gesehen... und gehört!

Was zieht Jugendliche einmal mehr ins Jugendzentrum als sonst schon? Genau – ein Wettkampf. Und wenn das noch nicht ausreicht, legt man ein paar Preise oben drauf und kann uns

vor lauter Jugendlichen fast nicht mehr sehen.

Ganz typisch für Wettkämpfe im Jugendzentrum haben wir an diesem Tag ein Kickerturnier, Billardturnier und Tischtennisturnier veranstaltet. Aufgeteilt in Altersklassen fiel um 16.30 Uhr der Startschuss für alle Teilnehmer*innen und für uns als „Köche“. Mit einem Feuerlaib (lecker Brot), selbstgemachter Kräuterbutter und kalter spanischer Suppe (Gazpacho) wurde die Stärkung der Wett-

kämpfenden sichergestellt, und unsere natürlich auch. Selbst dem überzeugtesten Fleischesser hat das vegetarische Gericht gemundet.

Solche „Chaostage“, sprich eine gemischte Tüte, fühlt sich in unserer Arbeit immer „saugt“ an. Jeder wollte gefühlt immer direkt etwas von einem, keine Verschnaufpause, kein Durchatmen, herrlich – und nach der Corona-Langeweile genau das Richtige.

Am Ende des Tages und des Turniers wurde dann die bevorstehende Arbeit sichtbar! Aufräumen und sauber machen war angesagt und danach ist es dann doch wieder gut, mal durchzuatmen.



Fotos: AWO



Spannende Physikshow mit „Hilli“ im AWO FZ „Helene Simon“

Von Eva Kring

Eckenhagen: Mit verblüffenden Experimenten und tollen Erfindungen bringt Hilarius Dietmar „Hilli“ Hillnhütter Kindern seit vielen Jahren auf spielerische und lustige Art und Weise unter anderem Schwer- und Fliehkraft, Reibung, Optik und Magnetismus näher und weckt deren Interesse für Naturwissenschaften. Der „bergische Erfinder“ ist seit 2011 in über 700 Kindertagesstätten zwischen Heidelberg und Aachen sowie dem Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreis zu Gast gewesen.

Ende April 2022 besuchte er das AWO Familienzentrum „Helene Simon“ in Reichshof-Eckenhagen und begeisterte die Kita-Kinder mit seiner spannenden und kostenlosen Physikshow. „Hilli“ führte den Kindern seine zahlreichen selbstge-

bauten Kreationen vor, so zum Beispiel die Murnelspirale, um die Fliehkkräfte zu verdeutlichen. Das durften die Kinder auch gleich mal selbst ausprobieren. Für Staunen sorgte auch der Wirbelsturm in der Flasche und die Hilli-Brilli, eine Brille ohne Bügel, dafür mit zwei starken Magneten ausgestattet, um die Gläser auf der Nase zu halten.

Der ehemalige Kunst- und Physiklehrer will auch mit fast 80 nicht in den Ruhestand treten. Neben seinen Physikshows unterrichtet er zwei Stunden Physik pro Woche an der Gesamtschule in Reichshof. Er folgt seinem Motto: „Viel lernen, viel machen, viel lachen“ und möchte auch weiterhin Kinder für MINT-Themen begeistern. Für den Herbst 2022 hat der kunterbunt gekleidete Erfinder noch Termine frei.

Weitere Informationen unter: www.hilli1.de



Internationale Wochen gegen Rassismus

Von Eva Kring

Eckenhagen: „Ein ‚WIR‘ verbindet die Herzen aller Menschen“ – unter diesem Motto thematisierte das Team des AWO Familienzentrums „Helene Simon“ Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus vom 14. bis 21. März 2022 in der Tageseinrichtung für Kinder. Die Kita-Kinder der Bären-, Elefanten-, Igel-, Mäuse- und Fuchsgruppe lernten zunächst das „kleine WIR“ kennen - ein Bilderbuch, das verdeutlicht, wie wertvoll Freundschaft und Zusammenhalt sind. Gegenseitige Achtsamkeit und Wertschätzung müssen gepflegt werden, damit das „kleine WIR“ nicht vertrieben wird. Die Kita-Kinder erzählten von Ausgrenzungen oder Streitigkeiten im Alltag mit Geschwistern oder Freund*innen und stellten fest: „Wenn es Streit gibt, ist das ‚WIR‘ ganz klein“.



Fotos: Helene Simon Familienzentrum

Gemeinsam mit den Kindern wurde erarbeitet, dass Wörter wie „Liebe, Freunde, teilen, helfen, trösten“ und das Symbol eines Herzens für Gemeinschaft und Zusammenhalt stehen.

Um dem gestärkten „WIR“ Ausdruck zu verleihen, bastelten sie ein Transparent mit Fotos der Hände jedes Kindes als Herz geformt. Die Kinder durften nun Begriffe nennen, die sie mit dem „WIR“ verbinden, die dann

auf den Fotos Platz fanden. Zum Abschluss der Aktion wurde das fertige Transparent am Donnerstag, 24.03.2022, gut sichtbar im Außenbereich des Familienzentrums aufgehängt. Das Kita-Team berichtet, dass die Kinder vom „kleinen WIR“ nachhaltig beeindruckt sind und sie feststellen konnten, dass die Kinder in Alltagssituationen achtsamer miteinander umgehen und sich gegenseitig helfen.



Aktuelles aus dem Ortsverein Reichshof

Von Bruno Bluhm

Reichshof: Erfreulicherweise konnten wir unser bisheriges Jahresprogramm durchführen und unsere Tagesfahrt nach Wesel zum Spargelesen im Juni wird sicherlich auch klappen (Stand 22.05.2022).

Auch unsere Jahreshauptversammlung am 5. Mai mit der Neuwahl des Vorstandes konnte ordnungsgemäß durchgeführt werden.

Nach der Entlastung des Vorstandes konnte der gewählte Wahlleiter, Siegfried Zessinger, seines Amtes walten und die Vorstandswahl ordnungsgemäß durchführen.

Horst Schneider (2. Vorsitzender) und Peter Bartoß (Kassierer) hatten im Vorfeld ihren Verzicht auf eine erneute Kandidatur bekannt gegeben. Beiden wurde im Anschluss an die Wahl vom neuen Vorstand für die langjährige Arbeit gedankt, verbunden mit der Bitte, den Treffen treu zu bleiben.

Somit konnten Roswitha Petrowitz als KassiererIn und Hans Günter Nierstenhöfer als 2. Vorsitzender gewon-

nen und gewählt werden.

Der neue Vorstand des Ortsvereins Reichshof wurde einstimmig gewählt.

Der neue Vorstand:

1. Vorsitzender

Bruno Bluhm

2. Vorsitzender

Hans Günter Nierstenhöfer

KassiererIn

Roswitha Petrowitz

SchriftführerIn

Waltraud Bluhm

Beisitzer

Marina-Mayer Pluschke

Tanja Klein

Revisoren

Anne-Luise Schneider

Sarka Seiffert

Ralf Oettershagen

Die Jubilare sollen aber nicht vergessen werden. Durch Corona und andere Umstände sind unsere Urkunden auch vom Ortsverein in den Hintergrund geraten, der OV hofft auf Verständnis. Stellvertretend für den Vorstand gratuliert der Vorsitzende auf diesem Wege allen, die bis einschließlich Juni 2022 ihren Jahrestag hatten.

Auch 2022 mussten unsere Treffmitglieder auf ein kleines, selbstgemachtes Präsent nicht verzichten.

Das war's und bleibt gesund.
Bruno Bluhm





Friedhelm Schuster

* 19. Januar 1937 † 6. Mai 2022

*Der Ortsverein Reichshof
nimmt Abschied von unserem
AWO Mitglied
und langjährigen Beisitzer
im Vorstand des Ortsvereins*

Die Trauerfeier fand am Samstag den 14.05.2022 in der
Evangelischen Kirche in Denklingen statt



Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.
Helfen mit Herz.

Die Arbeiterwohlfahrt trauert um ihr langjähriges, treues Mitglied

Erika Wilhelm

*29.5.1936 † 20.4.2022

Viele Jahre galt ihr großes ehrenamtliches und soziales Engagement ihrem Ortsverein Radevormwald als Kassiererin. 15 Jahre lang engagierte sie sich im AWO Kreisverband Rhein-Oberberg e.V. als Beisitzerin im Kreisvorstand mit großem Sachverstand. In Dankbarkeit nehmen wir Abschied. Wir werden unserer sehr geschätzten AWO Freundin stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unsere Gedanken sind bei ihrem Mann Gerd und seiner Familie.

In stillem Gedenken

AWO Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.

AWO Ortsverein
Radevormwald

Hurra, endlich wieder ein Osterfest mit den Kindern der Antonie Pfülf Kindertagesstätte

Von Katharina Schütz

Ründeroth: In diesem Jahr sollte es endlich wieder gelingen! Voller Vorfreude wurden eifrig Vorbereitungen für das Fest getroffen. Die Bewohner*innen färbten mit ganz viel Spaß am Geschehen jede Menge Eier in den verschiedensten Farben und Mustern, die dann am Tag vor Karfreitag auf dem Fest im Sinnesgarten für die Kids versteckt wurden.

In der Kita wurden zur selben Zeit mit Feuereifer Lieder und Tänze einstudiert.

Jetzt Daumen drücken, dass das Wetter auch mitspielt.

Welch ein Glück, es blieb trocken und so wurde der Vormittag für alle Beteiligten zu einem Fest der Freude.

Die Kinder tanzten und sangen ausgelassen für die Bewohner*innen, die wiederum mit kräftigem Applaus die Aufführungen belohnten.

Anschließend wurden eifrig Eier gesucht und diese dann unter den Kindern aufgeteilt.

Schaute man sich in der Runde um, so sah man in lauter strahlende Gesichter.

Ein schönes erstes Fest in diesem Jahr, dem hoffentlich noch viele folgen.



Foto: AWO

Schwarzlicht-Theater – oder „Was leuchtet denn da?“

Von Stephanie Heukamp

Waldbröl: „Wir waren im Keller und da war es ganz dunkel“, ruft Luis mir aufgeregt zu. Im Keller? –Wir haben doch gar keinen Keller in unserer Kita. Allerdings haben wir unseren Mehrzweckraum fünf Wochen lang mit schwarzen Vorhängen abgedunkelt und nur mit Schwarzlichtröhren beleuchtet.

Schwarzlicht-Theater heißt unser Projekt. Darunter kann sich am Anfang kaum einer so richtig vorstellen, was da ist. Ja, wir kennen Schwarzlicht aus der Disco. Alles, was weiß ist, leuchtet dann sehr hell. Aber mit Kindern Schwarzlicht-Theater

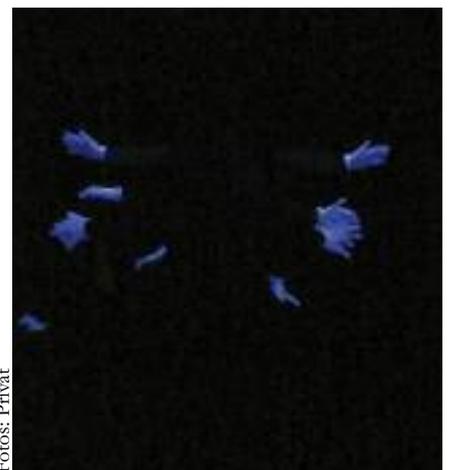
durchführen, das ist für unser Team doch Neuland: Wie geht das? Was brauchen wir dafür? Wie werden die Kinder reagieren?

Trotz vieler Fragen und Unsicherheiten sind wir alle eins, nämlich -neugierig!

Jede Gruppe hat eine Woche Zeit, um das Schwarzlicht auszuprobieren.

Zunächst ist es erst einmal sehr spannend, wenn die Kinder den Raum betreten. Äußerungen wie „Uh, das ist aber dunkel“, „Ich seh` ja gar nix!“ werden sehr schnell abgelöst durch überraschte Ausrufe „Die Punkte auf meiner Hose leuchten!“ „Meine Socken auch“ oder „Guck mal, deine Zähne!“. Auch wenn alle Kinder extra

dunkle Kleidung mitgebracht haben, irgendwo leuchtet doch immer etwas. Aufgeregt entdecken die Kinder immer mehr, was leuchtet oder auch,



Fotos: Privat



was man gar nicht mehr sieht. Raumwahrnehmung und -orientierung ist für die Kinder hier eine völlig neue Erfahrung. Boden und Wände sind nicht mehr zu unterscheiden. Wo hört der Boden auf, wo fängt die Wand an? Und wo war denn überhaupt die Tür?

Mit Bändern, Wolle oder Figuren aus Pappe, die im Schwarzlicht leuchten, werden Wege und Spinnennetze gelegt, mit deren Hilfe die Kinder den Raum erkunden und sich orientieren. Stopptanz und Spiele, wie Twister, helfen sich im Raum zu orientieren. Dabei sind das Miteinander und die Rücksicht aufeinander sehr wichtig, da wir uns kaum sehen. Jetzt sind andere Sinne umso wichtiger. Eingesetzte Musik ist daher bei allen Aktionen auch eher von ruhiger Art – außer natürlich bei der Schwarzlicht-Disco der Igelgruppe – da bebte auch der Rest des Kindergartens.

Mit Tüchern, Kreppbändern, Stäben, Luftballons, weißen Handschuhen und Socken werden täglich Materialerfahrungen gesammelt und kleine Tanzsequenzen erarbeitet. Unterschiedlich sind dabei auch die Eindrücke als Akteur*in oder Zuschauer*in. Schnelle Bewegungen von Händen, Bändern oder Tüchern haben für Betrachter*innen besondere visuelle Effekte „Das sieht aus wie ein Autoreifen“ ruft Raven, als

sich die Hände rauf und runter bewegen. Auch das plötzliche Erscheinen oder Verschwinden von Materialien zeigt große Wirkung. Der Körper, nur durch aufgeklebte Striche sichtbar, wirkt wie ein tanzendes Strichmännchen.

Als unser Projekt startet, bricht in der Ukraine gerade der Krieg aus und so gestaltet die Bärengruppe einen Friedenstanz, in dem Tücher in den Farben der russischen und ukrainischen Flagge als Blumen „erblühen“ und weiße Handschuhe als Friedenstauben drum herum schweben. Das Bilderbuch „Funkel, heller Stern“ und die Kamishibaigeschichte „Gespensterparty“ werden mit Requisiten und Stabfiguren lebendig, da gruselt es den einen oder anderen auch mal ein bisschen. Aber auch wenn der Raum für manch ein Kind

etwas „unheimlich“ ist, übt der Raum eine solche magische Anziehungskraft aus, dass sie immer wieder mit hineingehen.

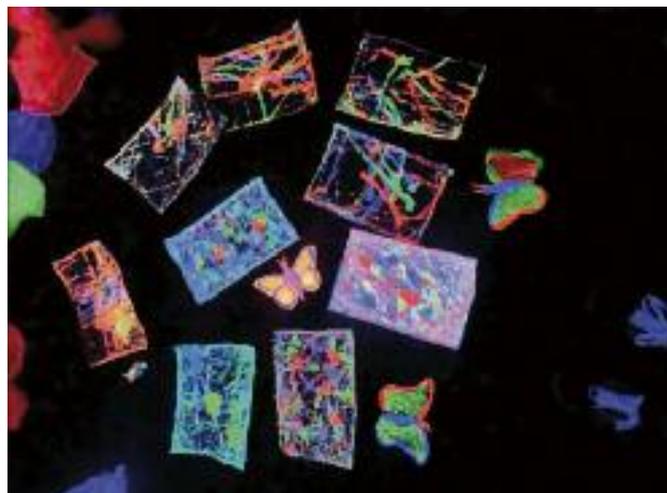
Fingerspiele mit Handschuhen oder bemalten Fingernägeln reizen die Kinder genauso, wie Schmetterlinge mit Klatschtechnik oder Kugelbilder, die im Schwarzlicht ihre Leuchtkraft entfalten.

Unsere externen Referent*innen und Therapeut*innen von der Musikschule und Frühförderung nutzen das Schwarzlicht ebenfalls mit Begeisterung, so eine Möglichkeit bietet sich nicht alle Tage.

Am Ende verlängern wir das Projekt sogar um eine weitere Woche, da wir soooo viele Ideen haben.

Rückblickend müssen wir sagen, dass es eine sehr schöne Erfahrung gewesen ist, die den Kindern und uns sehr viel Spaß gemacht hat. Man muss es einfach selbst erleben, um zu begreifen, wie vielseitig Schwarzlicht-Theater für Kinder ist. Da ging es uns mal wieder genauso, wie den Kindern.

Ein dickes DANKE sagen wir daher an dieser Stelle ganz besonders dem Team des Margarete-Starrmann Familienzentrums, die uns die Materialien ausgeliehen und somit diese neue Erfahrung ermöglicht haben. Die anfängliche Unsicherheit wich von Tag zu Tag und in einem sind wir uns mit den Kindern einig: Das werden wir auf jeden Fall wiederholen, denn es war einfach „WOW“, wie der zweijährige Tian so treffend sagte.



AWO gegen Rassismus und Krieg

Stephanie Heukamp

Waldbröl: Während wir noch in der Planung für die Aktionstage gegen Rassismus waren, kam es in der Ukraine zum Krieg. Für uns stand sofort fest, dass wir auch hier ein Zeichen DAGEGEN setzen müssen. Wir erweiterten deshalb unsere Aktion um das Thema: **AWO gegen Rassismus und Krieg.**

Dazu schrieben wir diesen Schriftzug auf unsere gesamte Fensterfront. Eltern und Kinder gestalteten mit Handabdrücken weiße Friedenstauben um die Buchstaben herum.

Im Flur stellten wir eine Leinwand auf. Hier konnten Eltern Ihre Gedanken zu Rassismus und Krieg in ihren Familiensprachen kreativ gestalten. Diese Leinwand wurde häufig ein Anlaufplatz für Gespräche und Austausch über das aktuelle Geschehen, Sorgen und Ängste.

Viele Familien unserer Einrichtung haben auch russische Wurzeln und so war es für unser Team ebenso wichtig, dass wir Stellung beziehen gegen Rassismus im Allgemeinen, aber auch insbesondere in dieser Situation aus Respekt unseren russischsprachigen Familien gegenüber.

In unserer Einrichtung ist ein respektvolles Miteinander aller Eltern, Kinder und Mitarbeitenden ein fester Grundsatz. Seit fast 50 Jahren fühlen sich Familien aus vielen Nationen hier zu Hause und auch im Moment spielen hier Kinder zusammen, deren Familienwurzeln in über 15 verschiedenen Ländern liegen. Und ein Kind fragt auch nicht nach Herkunft, Hautfarbe, Glaube oder Sprache bei der Wahl seiner Freunde, sondern danach, ob ein Kind mit ihm spielen möchte oder nicht.



75 Jahre AWO-Ortsverein Waldbröl-Morsbach e.V. – und wir machen weiter!

Von Barbara Lackner

Waldbröl-Morsbach: Im Jahr 2021 wurde der AWO-Ortsverein Waldbröl-Morsbach e.V. 75 Jahre jung, was wir leider nicht gebührend feiern konnten.

Die für unser Jubiläum erstellte Festschrift werden wir anlässlich einer Feier im September verteilen.

Osterhase Patrick

In diesem Jahr haben wir zu Ostern auf dem Markt als AWO-Ortsverein zusammen mit dem „Osterhasen“ Patrick Mielke, einem unserer Beisitzer im AWO-Vorstand, sehr erfolg-

reich Eier verteilt. Die selbst gefärbten Eier wurden von unserem Vorstandsmitglied Sabine Kaufmann gespendet – vielen Dank.

Bobby-Cars für Kindergarten

Im Ida-Wolf-Kindergarten freuten sich alle über vier neue, vom AWO-Ortsverein gespendete Bobby-Cars, die sofort in „Betrieb“ genommen wurden.

Blumenaktion

Weiterhin wurden, wie jedes Jahr, in einer Gemeinschaftsaktion von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern aus der Seniorenwohnanlage





und des Vorstandes einhundert Blumenkästen mit Geranien bepflanzt. Diese zieren zur Freude der Hausbewohnerinnen und Hausbewohner die Balkone der Seniorenwohnanlage.

Außerdem reisen wir wieder, allerdings mit dem Reisedienst Wirths. Wir werden als AWO-Gruppe an zwei ausgesuchten Reisen der Fa. Wirths teilnehmen und ein erfahrener AWO-Reiseleiter wird die Gruppe begleiten.

27.07.2022 Burgenfahrt auf dem Rhein - Schifffahrt von St. Goarshausen nach Rüdesheim für 65,- € pro Person

Fahrt mit dem 4* Reisebus mit Bordfrühstück bis St. Goarshausen. Von hier geht es mit dem Schiff weiter auf dem Rhein vorbei an einer einzigartigen Burgenlandschaft bis nach Rüdesheim. Dort kann man den

historischen Weinort mit der weltbekannten Drosselgasse bis zur Heimreise nach Waldbröl erkunden.

07. - 11.08.2022 "Schlösserstadt" Potsdam



Fotos: AWO Waldbröl-Morsbach



Potsdam zählt zweifellos zu den schönsten Städten Deutschlands. Eine Vielzahl großer Schlösser und kleiner Schlösschen erwartet Sie.

Die Reise für 549 € pro Person enthält die Fahrt im 4* Exklusiv-Bus inkl. Frühstück sowie 4x Übernachtung im 4-Sterne NH Hotel Potsdam inklusive Frühstück und 1x Abendessen im Hotel. Außerdem eine Schifffahrt auf der Havel, einen Stadtrundgang in Potsdam, ein Besuch des Museums Barberini, eine Stadtrundfahrt inkl. Besuch von Schlosspark Babelsberg und dem Neuen Garten, der Besuch des Schloss Sanssouci sowie Schloss Charlottenhof und eine Stadtrundfahrt in Berlin.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, bitte schnell anmelden beim

AWO- Ortsverein Waldbröl-Morsbach e.V., Schladerner Str. 12, 51545 Waldbröl, Tel. Nr. 02291/3737

da wir jeweils nur 20 Plätze reserviert haben. Hier erhalten Sie auch nähere Informationen wie auch unter Reisen auf unserer Internetseite: www.awo-waldbroel.de

Flucht vor dem Krieg: Eine junge Ukrainerin berichtet aus ihrer Perspektive

Von Eva Kring

Wiehl: Laut einer Schätzung des Kinderhilfswerkes UNICEF befinden sich rund 2 Millionen Kinder und Jugendliche unter den Menschen, die seit dem Angriff Russlands die Ukraine verlassen haben. Anastasiya, 17 Jahre alt, gehört zu diesen 2 Millionen Kinder und Jugendlichen. Vor dem Krieg besuchte sie eine berufsbildende Akademie für Abiturient*innen in Mykolaiv, in ihrer Freizeit ging sie gerne in die Musikschule oder ins Theater. Besonders wichtig war ihr auch ehrenamtliches Engagement für verschiedene ukrainische NGOs. Bis Mitte März lebte ihre Familie noch in Charkiw, dann entschieden sie sich zur Flucht nach Deutschland.

Aktuell lebt Anastasiya mit ihren Eltern und zwei jüngeren Schwestern in Wiehl bei einer Familie, ihre Großeltern sind in einer Wohnung des AWO Kreisverbandes Rhein-Oberberg e.V. in Bergneustadt unterbracht. Als Betroffene möchte sie über den Krieg und die Flucht berichten. Ihr ist es ein Anliegen, den von Russland propagierten Falschnachrichten entgegenzuwirken.

Die Zeit bis zur Flucht

Bereits am ersten Tag der Invasion der Ukraine durch Russland, dem 24. Februar 2022, erlebte Anastasiya einen Bombeneinschlag aus nächster Nähe. Aus Sicherheitsgründen fand das Programm der berufsbildenden Akademie in dieser Zeit nicht mehr auf dem Campus in Mykolaiv statt, sondern in Räumlichkeiten nahe des Flughafens Ivano-Frankivsk in der Westukraine. Am gleichen Tag wurde



Foto: Eva Kring

der internationale Flughafen Ziel des russischen Angriffskrieges. Sie erinnert sich, wie die Fenster des Gebäudes, in dem sie sich befand, durch die Explosion des nahegeleg-

nen Flughafens erschüttert wurden und den Adrenalinschub, den sie spürte. Sie erzählt, dass sie in der Akademie trainiert hatten, in einer solchen Situation nicht in Panik zu

erstarren und sich darauf konzentrieren, was zu tun ist. Es gebe sogar eine App für den Luftalarm auf dem Smartphone, so würde man gewarnt, egal wo man gerade sei oder was man tue.

Das Kriegs- und Fluchtgeschehen nahm stetig zu. So entschieden ihre Eltern Mitte März, dass sie das Land verlassen werden. Über Freunde von Freunden hatten sie Kontakt zu einem Mitarbeiter des AWO Kreisverbandes Rhein-Oberberg erhalten, der bei einer Unterbringung unterstützen konnte. So fiel die Wahl auf Deutschland.

Gefühle und Gedanken über die Flucht

Für Anastasiya war der Umgang mit der Entscheidung ihrer Eltern nicht leicht. Durch ihr regelmäßiges ehrenamtliches Engagement wollte sie Menschen in Not unterstützen und Hilfe in ihrem Land leisten. So gehe es vielen ihrer Freund*innen, die ebenfalls flüchten mussten. Es fühle sich in gewisser Weise wie Verrat an, in diesem historischen Moment das Land zu verlassen und man fühle Scham, dass man selbst in Sicherheit sei, während andere weiterhin den Angriffen ausgesetzt seien und man nichts tun könne, um das zu verhindern. Vor dem Krieg, so erzählt Anastasiya, sei sie nicht sehr patriotisch gewesen. Mit dem Krieg habe sich ihre Sichtweise verändert.

Die Flucht nach Deutschland sei sehr gefährlich gewesen, da im ganzen Land Transportwege zerstört wurden. Zusammen mit ihren Großeltern, Eltern, beiden Schwestern und der Katze seien sie zwei Tage lang in einem Fahrzeug von der Ukraine nach Polen, von Polen nach Deutschland und dann nochmal quer durch Deutschland bis in den Oberbergischen Kreis gefahren. Wie ein Alien habe sie sich gefühlt, als sie in Deutschland ankam. Sie vermisse ihr

Zuhause, den Besuch der Akademie, ihre Freunde. Das Schlimmste sei aber, dass niemand wisse, wann sie zurückkehren können.

Dennoch ist sie dankbar für die Unterbringung bei der Familie in Wiehl, bei der sie nun leben. Sie und ihre Familie seien herzlich aufgenommen worden und die Familie aus Wiehl unterstütze bei Alltagsfragen in Deutschland.

Umgang mit dem Krieg

Aktiv zu bleiben und etwas für ihr Land zu tun, sei das Wichtigste für sie, erklärt Anastasiya. Wenn man durchgehend Nachrichten lese oder schaue, habe man irgendwann keine Energie mehr. Wenn negative Gefühle aufkämen, denke sie daran, wie viele Menschen Hilfe benötigen und wünscht sich, dass ihr Land nach dem Krieg noch existiert und es sich in der Zukunft zu einem starken und guten Land entwickelt. Auch schaue sie sich in den Sozialen Medien die Beiträge des ukrainischen Schriftstellers Serhiy Zhadan an, die mit dem Satz „Heute sind wir einen Tag näher an unserem Sieg“ enden.

Anastasiya erzählt auch von den Erlebnissen anderer junger Menschen, so beispielsweise von der gefährlichen Lebenssituation einiger Freunde, die bald die Volljährigkeit erreichen und deshalb nicht ausreisen dürfen. Eine ihrer Freundinnen habe ihre Eltern, die in Mariupol lebten, über Wochen nicht kontaktieren können. Ein anderes Mädchen aus Mariupol in Anastasiyas Alter habe ihre Mutter aufgrund der schlechten Versorgung sterben sehen, der Vater sei durch eine Miene getötet worden. Es sei schwer zu verstehen, dass das gerade im eigenen Land passiere.

Hoffnungen und Wünsche für die Zukunft

Das ukrainische Volk müsse nun stark sein, sagt Anastasiya. Selbst wenn der Krieg ende – oder wie sie es ausdrückt

– wenn die Ukraine den Krieg gewonnen habe – wisse niemand, in welchem Zustand das Land sei. Ihre Vision sei, dass das Land Teil der Europäischen Union werde und sich eine starke Regierung bilde. Außerdem glaube sie daran, dass Europa die Ukraine beim Aufbau unterstützen und Russland für seine Taten angeklagt werde. Wenn der Zeitpunkt gekommen sei, gehe sie zurück in die Ukraine, um sich am Aufbau zu beteiligen.

Sie sagt, ihre Generation werde in Zukunft eine wichtige Rolle für die Ukraine spielen. Beispielsweise würden Anwält*innen, Ingenieur*innen und gute Politiker*innen in Zukunft benötigt. Auch möchte sie ihre Träume trotz des Krieges nicht aufgeben: Für die nähere Zukunft plant sie ein Studium, vielleicht in Deutschland. Kultur und Kunstgeschichte interessiere sie sehr und sie begeistere sich für ukrainische Folklore. Außerdem möchte sie sich weiterhin ehrenamtlich engagieren.

Dennoch stelle der Krieg alles auf die Probe, berichtet sie. Nach dem Krieg beginne ein neues Kapitel für alle Ukrainer*innen: Historisch, politisch, aber auch persönlich.



Unser Besuch bei den Schnecken

Von Melanie Ros

Wiehl: Wir gehen zu den Schnecken...

Wie bitte? Ja, bei der HBW (Haus für Menschen mit Behinderung Wiehl GmbH) haben sie zwei afrikanische Achatschnecken.

Muss das sein?

Ja, es musste sein. Die afrikanischen Achatschnecken erobern unseren Kontinent. Im HBW in einem Terrarium und eingebettet in ein tiergestütztes Konzept. Durch einen Artikel in der Wochenzeitung wurden wir auf die neuen kriechenden Bewohner im HBW aufmerksam. Da die Einrichtung gleich in unserer Nachbarschaft ist, haben wir angefragt, ob ein Besuch möglich wäre.

Die Bewohner*innen und Betreuer*innen freuten sich sehr über unser Interesse. Es sollte uns ein lehrreicher, aber auch wundervoller Morgen bei der HBW erwarten. Mit den zukünftigen Schulkindern



Fotos: Melanie Ros

kamen wir in der Einrichtung an und wurden gleich freudig begrüßt. Viele Bewohner*innen hatten Lust, gemeinsam mit den Kindern an dem Angebot teilzunehmen, was keine Selbstverständlichkeit ist. Die Kinder und wir spürten, dass sich alle auf uns freuten. Die beiden „Exoten“ namens „Bonnie und Clyde“ waren auch mit dabei. Kristin Soest, Mitarbeiterin der Tagbetreuung, und ihre Tochter hatten für die Kinder eine kleine Präsentation vorbereitet. So erfuhren wir, was die Schnecken gerne fressen und was sie benötigen, damit es ihnen gut geht. Dann beobachteten wir die Schnecken auf Abstand in ihrem Terrarium.

Es sind sehr faszinierende Tiere. Ihre Langsamkeit und Ruhe strahlte auf unsere Kindergruppe aus. Alle waren fasziniert und konzentriert dabei. Dann durften alle Kinder, die es mochten, die Schnecken auf die Hand nehmen. Es gab viele Kinder, die es sich nicht haben nehmen lassen, die Schnecken auf ihrer Haut zu spüren. Sie waren so sehr vertieft in dieses sinnliche Erlebnis. „Melli- die sind gar nicht schleimig!“ ertönte es schnell. In dem Backes im Garten, wurden leckere Rosinenschnecken für die Kinder gebacken. Diese aßen wir und durften eine schöne Schneckenge-

schichte hören, die der Leiter des HBW Björn Frackenhohl für die Kinder vorbereitet hatte.

Zum Abschluss entdeckten wir den schön gestalteten Garten. Die Kinder fühlten sich sofort wohl und fragten gleich, wann wir wieder hierherkommen. Wir bedankten uns sehr für diesen tollen Morgen. Es wurden auch gleich neue Pläne gemacht. Daher wird dies nicht unser letzter Besuch gewesen sein.



Aktionswoche gegen Rassismus

Von Simone Faulenbach

Nümbrecht: Das AWO Familienzentrum Louise Schroeder in Nümbrecht beteiligte sich mit einem kleinen Projekt an den AWO Aktionswochen gegen Rassismus im März.

Auf spielerische Art wurden mit den Kindern die Verschiedenheiten und gemeinsamen Stärken unserer Gemeinschaft aufgespürt und besprochen. Stellvertretend für alle 100 Kitakinder wurde in einer Kleingruppe ein Plakat entworfen und das schmückt nun den Außenbereich unseres Familienzentrums.

Mit einem deutlichen Zeichen zeigen wir unsere Haltung:

WIR SIND GEGEN RASSISMUS, WEIL **BUNT** SCHÖNER IST#

Neben unserem eigenen Banner ziert auch eine große Friedenstaube unseren Zaun, um den Menschen in der Ukraine unsere Solidarität zu zeigen.



Fotos: Privat

Krisenkompass – Leben nach der Flut- katastrophe 2021



Ein Beratungsangebot des Sommerbergs - Im Grunde geht es darum das Leben zurückzuerobern.

Der Aktionismus, den es am Anfang brauchte, um mit den Schäden und der gesamten Notsituation klarzukommen ist abgeebbt. Mittlerweile dringt so langsam durch, was in den einzelnen Regionen alles zerstört wurde. Vieles ist einfach weg, ausgelöscht. Hinzu kommen die finanziellen Sorgen und die aktuelle Situation mit dem Krieg in der Ukraine, der viele Menschen beunruhigt und belastet. Durch das Erlebte können Menschen sensibler und vor allem ängstlicher werden. So kann es passieren, dass diese neue Bedrohung „Krieg in der Ukraine“ als stark beängstigend erlebt wird.

Das Angebot des Sommerbergs: Krisenkompass – Leben nach der Flutkatastrophe 2021, setzt hier an, bietet Unterstützung im Umgang mit der belastenden Situation und unterstützt Betroffene darin, Sicherheit wieder zu gewinnen.

Ein Gespräch mit den beiden Berater*innen des traumapädagogischen Gesprächsangebots des Sommerbergs.

Worum geht es in dem Angebot?

Judith Zöllner: In Notsituationen reagieren die Menschen mit Stress. Sie geraten dabei in einen erhöhten Erregungszustand, der die Wahrnehmung auf das für diese Momente Wichtigste fokussiert, z. B. das Überleben und Versorgen. Die

Menschen stellen um auf den Funktionsmodus, in dem alle Kräfte mobilisiert werden. In den ersten Wochen ist das eine normale Reaktion auf diese schwierigen Erlebnisse. Nach dem reinen Regel- und Aktionsmodus, sollte eine Phase kommen, in der das sich um sich selber und das Wohlbefinden der Familie kümmern wieder im Vordergrund steht. Dieser Schritt fällt manchmal schwer und braucht Unterstützung von außen. Und da setzt unser Angebot an.

Jürgen Eskens-Dopichay: Eine belastende Situation sorgt häufig dafür, dass es schwierig ist das Erlebte in Wort zu fassen. Das Erlebte kann dann nicht mehr einsortiert werden. Die Erlebnisse und Erinnerungen werden nur fragmentarisch abgespeichert und kommen so immer wieder hervor.

Zöllner: Teils auch begünstigt durch neue Belastungen, wie jetzt den Krieg in der Ukraine.

Eskens-Dopichay: Für die Verarbeitung eines belastenden Ereignisses ist es notwendig, dass das Erlebte in einen Gesamtzusammenhang eingeordnet werden kann. Erst dann kann sich die Einstellung entwickeln „es ist vorbei und ich habe es überlebt.“ Unser Ziel ist es, dass die Menschen Worte für das finden, was sie erlebt haben und gerade erleben und sich ihrer Gefühle bewusst werden. Falls dafür drei Sitzungen nicht ausreichen, suchen wir gemeinsam Folgeangebote.

Das Angebot richtet sich vor allem an Familienangehörigen. Hier geht es zum einen darum, das Verhalten der Kinder richtig einzu-

schätzen. Aber wie merke ich, dass ich Unterstützung brauche?

Zöllner: Mögliche Traumafolgen, die nach der Flutkatastrophe auftreten können sind beispielweise erkennbar an Veränderungen im Verhalten und die können einem bei sich selber oder bei Familienangehörigen auffallen.

Dazu zählen zum Beispiel:

- ständige Müdigkeit
- keine Freude mehr empfinden können
- der Rückzug aus dem sozialen Leben
- aggressives Verhalten
- Schlafstörungen oder
- speziell bei Kindern, sich wieder Einnässen

Eskens-Dopichay:

Zusammengefasst würde ich sagen, das Sicherheitsgefühl ist weg und vermehrt stellt sich das Gefühl ein, die Dinge nicht mehr im Griff zu haben.

Was genau passiert in so einem Gespräch?

Zöllner: Bei uns steht der oder die Betroffene im Vordergrund, eine kleine Auszeit in der nicht das Materielle im Fokus steht, sondern das eigene Befinden und Fühlen. Es geht ums Erzählen. Darum was gut tut, was Sorgen macht oder was fehlt. Und natürlich um Ängste und welche Wege es für die Betroffenen gibt, diesen zu begegnen.

Eskens-Dopichay: Die Angehörigen können lernen Verständnis zu entwickeln, die Situation besser einzuschätzen, gelassener zu reagieren und falls notwendig, sich um weitere Hilfeangebote zu

kümmern. Im Gespräch können wir herausfinden, ob es sich allein um die Verarbeitung des Erlebnisses dreht oder andere Themen mitreinspielen.

Zöllner: Die Frage im Familienkontext ist auch immer, wie können Kinder eingebunden und aufgefangen werden. Kinder brauchen Sicherheit und das Gefühl, die Situation auch selber verbessern zu können. Kinder wollen wirksam und beteiligt und nicht nur den Bedingungen ausgeliefert sein. Deswegen ist unser Angebot, das sich neben den Familien auch an Kitas, OGS und

Schulen richtet so wichtig. Hier können wir helfen, den Blick der Erzieher*innen und Lehrer*innen zu schärfen. Diese können dann leichter einschätzen, was ein geändertes Verhalten bei Kindern bedeuten kann. Im Vordergrund unserer Beratung steht aber immer die Frage: was können wir gemeinsam als Familie tun, damit es uns wieder bessergeht. Im Grunde geht es darum das Leben zurückzuerobern.

Was macht das Angebot besonders?

Eskens-Dopichay: Wir arbeiten unabhängig und unser Angebot ist kostenfrei. Wir sind direkt erreichbar und versuchen die Gesprächssituation so einzurichten, wie es am besten für die Beteiligten passt. Wir sind ausgebildete Sozialpädagogen mit Zusatzqualifikationen unter anderem im Bereich der Traumapädagogik und Gesprächsführung und wir haben viel Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern.

Vielen Dank für das Gespräch.



DER SOMMERBERG
Krisenkompass - Leben nach der Flutkatastrophe 2021

Wie ist Ihr Alltag nach der Flutkatastrophe?
Haben Sie Sorgen, dass Ihre Familie oder speziell Ihr Kind mit den Folgen zu kämpfen hat? Die erlittenen Schäden, Erlebnisse und Verluste haben oftmals Spuren in der Psyche hinterlassen.

Wir bieten Ihnen:
Bis zu drei, für Sie kostenfreie Beratungsgespräche zum Thema Trauma - Trauer oder Normalität?
Finanziert werden wir durch eine Projektarbeit von AWO - International.

 **AWO** International |  **Aktion Deutschland Hilft**
Ehrenamtliche Hilfsorganisation

Wenden Sie sich direkt an
Judith Zöllner unter:
0178 . 203 45 49

Mehr Infos finden Sie hier:



 Der Sommerberg ist eine Tochtergesellschaft der AWO am Mittelrhein.

© 2021 AWO

Lebenshaltungskosten explodieren: Arme werden ärmer – Regelsatzerhöhung reichen nicht aus

Von Alwine Pfefferle

Bergisch Gladbach: Strom, Benzin oder Lebensmittel – die Lebenshaltungskosten steigen seit Jahren. Durch den Krieg in der Ukraine und Corona-bedingte Mehrausgaben hat sich die Lage immens verschärft. Schwierig für viele Menschen, existenzbedrohend für Hartz-IV-Empfänger*innen. Denn die Anpassung des Regelsatzes reicht vorne und hinten nicht, wie der heute von der

fahrtspflege im Rheinisch-Bergischen Kreis. Bereits 2014 hat das Bundesverfassungsgericht festgestellt, dass die Regelbedarfe an der untersten Grenze dessen liegen, was verfassungsrechtlich gefordert ist. „Seitdem ist die Schere immer weiter auseinandergegangen. Schon im Januar war mehr als offensichtlich, dass mit lächerlichen 3 Euro mehr pro Monat die steigenden Lebenshaltungskosten nicht aufgefangen werden können. Und nun gehen durch den Krieg in der

Bundesbank ist für das Jahr 2022 mit einem weiteren Anstieg des Verbraucherpreisindex zu rechnen. „Steigende Preise, aber nicht mehr Geld zum Leben – das funktioniert so nicht. Wir brauchen eine Anpassung der Regelsätze und Soforthilfemaßnahmen. Mit 100 Euro mehr im Monat wäre zumindest eine kurzfristige Unterstützung gegeben.“

Auch im Rheinisch-Bergischen Kreis beziehen 7,3 Prozent aller Menschen

Hintergrund: Der Arbeitslosenreport NRW ist ein Kooperationsprojekt der Freien Wohlfahrtspflege NRW mit dem Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen. Er erscheint mehrmals jährlich. Basis sind Daten der offiziellen Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Hinzu kommen Kennzahlen zu Unterbeschäftigung, Langzeitarbeitslosigkeit und zur Zahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften, um längerfristige Entwicklungen sichtbar zu machen. Der Arbeitslosenreport NRW sowie Datenblätter mit regionalen Zahlen können im Internet heruntergeladen werden.

www.arbeitslosenreport-nrw.de

freien Wohlfahrtspflege NRW und dem Institut Arbeit und Qualifikation der Universität Duisburg-Essen vorgelegte Arbeitslosenreport zeigt. Während der Verbraucherpreisindex von Dezember 2020 bis Dezember 2021 um 5,2 Prozent gestiegen ist, wurde der Regelsatz für das Jahr 2022 um lediglich 0,7 Prozent erhöht.

„Es bedarf keiner großen Rechenkünste, um zu sehen, dass das nicht reichen kann. Die Grundsicherung muss das Existenzminimum sicherstellen. Wenn solch enorme Preissteigerungen nicht berücksichtigt werden, ist der Regelsatz verfassungswidrig! Hier muss der Gesetzgeber dringend ran,“ fordert Alwine Pfefferle, Vorsitzende der Freien Wohl-

Ukraine noch die Energiekosten durch die Decke“, so die Vorsitzende der Freien Wohlfahrtspflege RBK.

Ist eine existenzgefährdende Unterdeckung durch unvermittelt auftretende, extreme Preissteigerungen nicht auszuschließen, darf der Gesetzgeber nicht auf die reguläre Fortschreibung der Regelbedarfsstufen warten, heißt es im Verfassungsurteil. Die Wohlfahrtsverbände in NRW fordern eine Erhöhung, die zum Verbraucherpreisindex passt und so der Lebensrealität entspricht. Nach ihren Berechnungen müsste ein bedarfsgerechter Regelsatz für einen alleinstehenden Menschen deutlich über 600 Euro pro Monat liegen. Aktuell beträgt er jedoch nur 449 Euro. Nach Berechnungen der

SGB II-Leistungen. Der Arbeitslosenreport zeigt: Besonders kritisch sieht es bei Alleinerziehenden mit zwei oder mehr Kindern aus. „Die Erkenntnisse sind nicht neu und gerade deswegen ist es so erschreckend, dass sich seit Jahren nichts an der Situation ändert“, so Frau Pfefferle. Gleiches gelte für Kinder im SGB II-Bezug. Alleine im Rheinisch-Bergischen Kreis sind 10,8 Prozent Kinder unter 18 Jahren arm.

„Das kann nicht länger hingenommen werden; ein sofortiger Zuschlag für von Armut betroffene Kinder und die Kindergrundsicherung muss endlich umgesetzt werden“.

Ebenfalls mit der Problematik steigender Lebenshaltungskosten befasst sich eine Pressemitteilung unseres Bundesverbandes die wir hier anschließen möchten.

Armut und die damit einhergehende Spaltung unserer Gesellschaft ist eines der großen Probleme die es, so kurzfristig wie eben möglich, zu lösen gilt.

AWO warnt vor Armutsfolgen steigender Lebenshaltungskosten

Berlin, den 01.04.2022. Angesichts der rekordhohen Inflationsrate fordert die Arbeiterwohlfahrt ein radikales Umdenken in der Armuts- und Energiepolitik. Dazu erklärt Michael Groß, Präsident der Arbeiterwohlfahrt:

„Die Inflation trifft auf eine zutiefst ungleiche Gesellschaft, in der viele Menschen in Armut leben und derzeit durch die steigenden Lebenshaltungskosten in existenzielle Not geraten. Die momentanen Teuerungen belasten armutsbetroffene Haushalte relativ mehr, sie müssen einen immer höheren Anteil ihres Haushaltseinkommens u.a. für Warmmiete, Strom, Mobilität und Lebensmittel aufbringen. Hinzu kommen die sozialen Folgen von Corona. In der Summe entstehen finanziellen Mehrbelastungen, die für ärmere Haushalte nicht mehr tragbar sind. Die aktuelle Situation muss daher zum Anlass genommen werden, um das Sicherheitsversprechen des Sozialstaates kurzfristig wie langfristig zu erneuern. Wir erwarten, dass die Sozialpolitik auf diesen Preisschock bedarfsgerecht reagiert! Durch die galoppierenden Preise verschärft sich die Situation täglich. Wie klein die finanziellen Spielräume sind, erleben täglich unsere Kitas und Quartiersprojekte.“

Kathrin Sonnenholzner, Präsidentin der Arbeiterwohlfahrt, ergänzt: „Die kurzfristigen Entlastungsmaßnahmen zeigen den richtigen Willen, soziale Härten abzufedern. Aber Stückwerk und Entlastungen nach dem Gießkannenprinzip sind langfristig gesehen keine Strategie für die zwingend gebotene sozial-ökologische Transformation. Wenn die Klimawende verpasst, alle Menschen mitzunehmen, steigt in den kommenden Jahren das Risiko einer sozialen Spaltung. Wir brauchen als Gesellschaft eine gerechte, sozial-ökologische Wende. Denn die Klimakrise ist eine zutiefst soziale Frage – das zeigt sich im Moment ganz deutlich. Effektiver Klimaschutz ist also schon sozialpolitisch geboten. Wir müssen gleichzeitig die Verteilungswirkung der Instrumente und Maßnahmen genau in den Blick nehmen.

Wir appellieren deshalb an die Politik, die Armutspolitik an diese neuen Realitäten anzupassen. Die beschleunigte Transformation darf nicht auf dem Rücken derer ausgetragen werden, die bereits in der gegenwärtigen Situation an existenzielle Grenzen stoßen – sonst sind der soziale Frieden und Zusammenhalt unserer Gesellschaft akut gefährdet.“



DRO

Dienstleistungs-GmbH
Rhein-Oberberg

Gartenservice
Cateringservice
Reinigungsservice
Hausmeisterservice

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!



Kreisverband
Rhein-Oberberg e.V.
Helfen mit Herz.

Die DRO Dienstleistungs-GmbH Rhein-Oberberg
ist ein 100%iges Tochterunternehmen
der AWO Rhein-Oberberg e.V.

DRO Dienstleistungs-GmbH Rhein-Oberberg



Andreas Bockemühl

Hüttenstr. 27 · 51766 Engelskirchen · Tel 02263 9624981

a.bockemuehl@dro-rhein-oberberg.de · www.awo-rhein-oberberg.de/dienstleistungen



 Pflege mit Herz.

Die AWO Seniorenzentren in Ihrer Umgebung.

AWO Kreisverband Rhein-Oberberg

AWO Otto-Jeschkeit-Altenzentrum, Engelskirchen

Hüttenstr. 27 · 51766 Engelskirchen · Tel. 02263 9623-0 · www.awo-rhein-oberberg.de

AWO Seniorenzentrum Wiehl

Marienberghausener Straße 7 · 51674 Wiehl · Tel. 02262 7271-0

AWO Gesellschaft für Altenhilfeeinrichtungen mbH

AWO Seniorenzentrum »Am Königsbornpark«, Waldbröl

Kaiserstr. 91 · 51545 Waldbröl · Tel. 02291 80900-0 · www.awo-sz-waldbroel.de

AWO Seniorenzentrum Dieringhausen

Marie-Juchacz-Str. 9 · 51645 Gummersbach · Tel. 02261 740-1 · www.awo-sz-dieringhausen.de

AWO Seniorenzentrum »Saaler Mühle«, Bergisch-Gladbach

Saaler Str. 92-96 · 51429 Bergisch-Gladbach · Tel. 02204 9559-0 · www.awo-sz-saaler-muehle.de



Helpen mit Herz.
AWO Kreisverband
Rhein-Oberberg e. V.



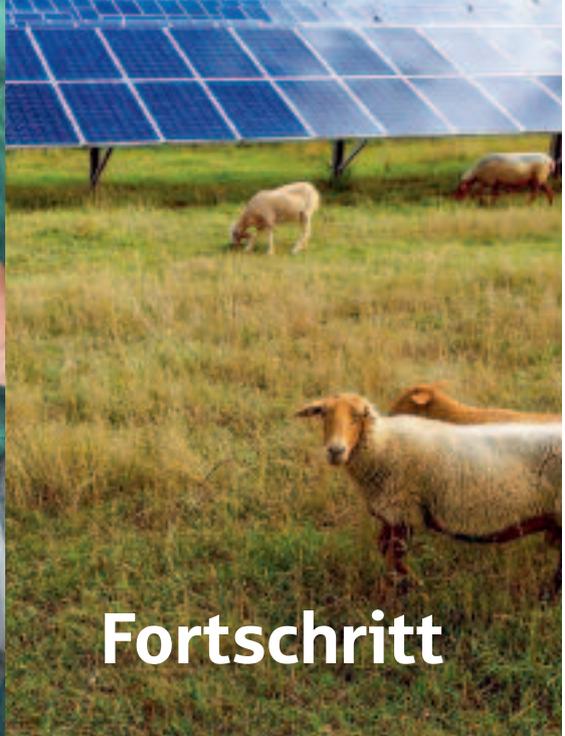
Gesellschaft für
Altenhilfeeinrichtungen



Zuversicht



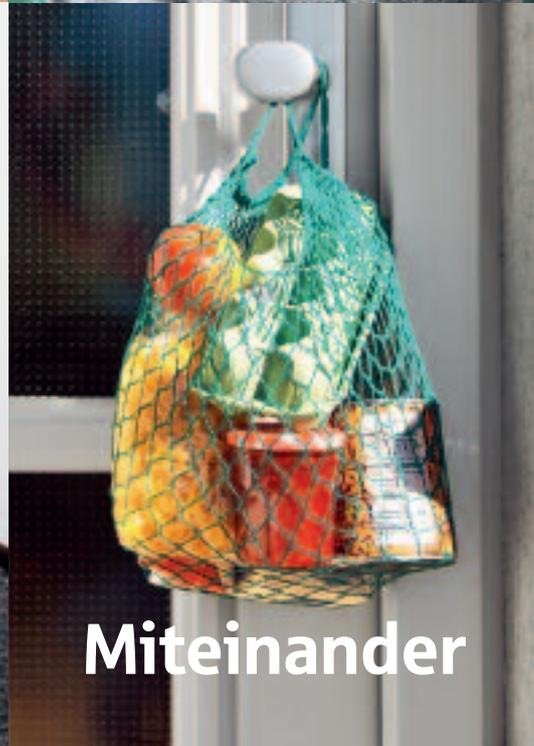
Chancen



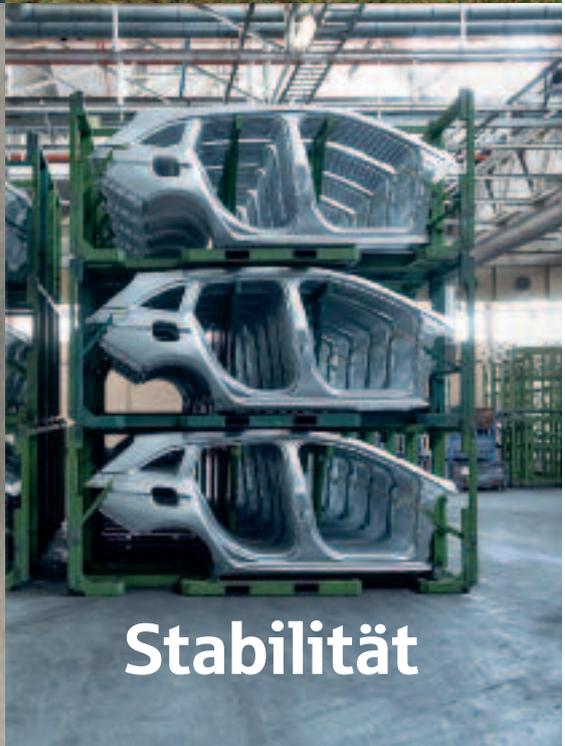
Fortschritt



Freiraum



Miteinander



Stabilität

Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Regionen, in denen wir zu Hause sind.
Mehr auf [sparkasse.de/mehralsgeld](https://www.sparkasse.de/mehralsgeld)



Kreissparkasse
Köln



Sparkasse
Gummersbach